



Integrierte Stadtentwicklungskonzeption

Inhalt

Einleitung	3
Situation	4
Leitbild	6
Integrierte Stadtentwicklungskonzeption	10
Fachkonzeptionen:	
Städtebau und Denkmalpflege	12
Wohnen	16
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	18
Handel	20
Tourismus	21
Verkehr: Straßennetz und -verkehr	24
Verkehr: Ruhender Verkehr	26
Verkehr: Öffentlicher Personennahverkehr	27
Verkehr: Fußgänger- und Radverkehr	28
Technische Infrastruktur	30
Umwelt, Energie und Klimaschutz	31
Kultur	34
Erziehung und Bildung	36
Sport	38
Soziales	39
Finanzen	41

Einleitung

Aufgrund der in Artikel 75 Grundgesetz zugewiesenen raumordnerischen Rahmenkompetenz verpflichtet der Bund in § 8 Raumordnungsgesetz die Länder zur Aufstellung eines zusammenfassenden und übergeordneten Planes.

Der Landesentwicklungsplan für Sachsen ist damit das zentrale raumordnerische Steuerungsinstrument unserer Landesplanung. Er benennt regelmäßig prognostische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen des planerischen Handelns und definiert Vorgaben für die räumliche Entwicklung. Diese - jedoch oft unverbindlich formulierten - Vorgaben sind von der Regionalplanung sowie in Fachplanungen auszudifferenzieren und umzusetzen.

Somit leiten sich die im aktuellen Stadtentwicklungskonzept für Radebeul formulierten Ziele von den übergeordneten Planungskonzepten, dem Landesentwicklungsplan Sachsen und dem darauf aufbauenden Regionalplan Oberes Elbtal / Osterzgebirge ab.

Die Gemeinden haben im Rahmen eines umfangreichen Abstimmungsprozesses die Pflicht und Möglichkeit, an überörtlichen Werken mitzuwirken und sollen sich im Ergebnis mit den formulierten Zielen identifizieren.

Gemeindliche Planungen wie der Flächennutzungsplan, der sich mit der räumlichen Darstellung der geplanten Funktionen im Stadtgebiet beschäftigt, und das hier vorgestellte Integrierte Stadtentwicklungskonzept mit dem Schwerpunkt auf inhaltliche Handlungsfelder bauen auf diesen Zielen und Vorgaben auf. Zur Steuerung von Planungsprozessen auf gesamtstädtischer Ebene hat sich dieses Vorgehen bewährt.

Da Ziele regelmäßig an veränderte Bedingungen angepasst werden müssen, werden die genannten Planwerke regelmäßig fortgeschrieben. Ein Monitoringprozess sichert, dass Pläne und Lebenswirklichkeit eng miteinander verbunden bleiben.

Die Stadt Radebeul hat erstmals im Jahre 2002 nach Vorgaben der Landesregierung ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) aufgestellt und nach einem umfangreichen Diskussions- und Abstimmungsprozess dessen Neubearbeitung 2015 abgeschlossen.

Dieses Konzept liegt zu jedermanns Einsichtnahme vor und ist auch auf der Internetseite der Stadt zu finden. Man wird feststellen, dass sich im Laufe der Zeit wiederum Bedingungen und davon abzuleitende Ziele verändern, sodass zum geeigneten Zeitpunkt eine erneute Fortschreibung sinnvoll sein wird.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist sehr umfangreich und detailliert. Unsere Absicht ist, in vorliegender Broschüre Grundgedanken und Auszüge daraus in allgemeinverständlicher Form vorzustellen, die Leserinnen und Leser an einer vertieften Beschäftigung mit der Stadtentwicklung Radebeuls zu interessieren und zur aktiven Einflussnahme auf die zukünftige Entwicklung anzuregen.

Dabei können naturgemäß nur pointierte Schlaglichter aufgezeigt werden. Schließlich ist zu beachten, dass Stadtentwicklung immer einen dynamischen Prozess darstellt und daher zwischenzeitliche Aktualisierungen insbesondere hinsichtlich des Datenmaterials für die Veröffentlichung vorgenommen werden.



Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau

Situation

Die Stadt Radebeul ist Teil eines städtebaulich verdichteten Gebietes, das den Elbraum zwischen Pirna und Meißen prägt. Aufgrund einer durchgehenden Wohn- und Gewerbebebauung sind die Abgrenzungen zu den östlich und westlich benachbarten Städten Dresden und Coswig kaum wahrnehmbar.

Im Süden wird das Stadtgebiet, das zum Landkreis Meißen gehört, von der Elbe begrenzt. Im Norden ziehen die ansteigenden Weinberge den Blick auf sich und bilden den Übergang zum Hochland von Wahnsdorf und Lindenau.

Die heutige Stadt Radebeul wurde erst 1935 gegründet. Sie stellt den Zusammenschluss von 10 Gemeinden dar, wovon 7 noch im Stadtbild deutlich ablesbare ehemalige Bauerndörfer waren und zwei Gemeinden Villenvororte, die mit ihrem hochwertigen Charakter das Stadtbild Radebeuls auch heute noch ganz wesentlich prägen. Sie entstanden auf ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzflächen, insbesondere Weinbergen. Nach dem Niedergang des Weinbaus im 18. Jahrhundert, ausgelöst durch die Vernichtung des Bestandes durch die Reblaus,

standen diese günstig für eine Bebauung zur Verfügung. Bauherren waren neben dem Adel, der die traumhafte Wohnlage in den Weinbergen schon seit langem für Sommersitze in Winzerhäusern und schlossartig ausgebauten Einzelanwesen für sich nutzte, später auch in großem Maße vermögendes Bürgertum und Beamte aus der nahegelegenen Residenzstadt. Es wurden meist anspruchsvolle solide Villen gebaut, die heute den größten Anteil der ca. 1.300 Einzelbaudenkmale der Stadt bilden.



Luftbild Radebeul (Ausschnitt)

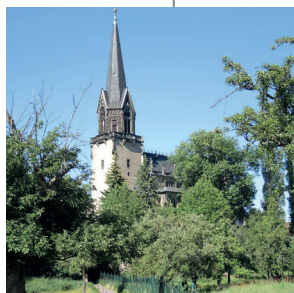
Mit den Bauerndörfern wuchsen die Villengebiete nur an zwei Stellen zusammen, ausgelöst durch die Lage der Bahnhöfe. Zwischen dem Villenort Oberlößnitz und dem Dorf Radebeul, sowie dem Villenort Niederlößnitz und dem Dorf Kötzschenbroda entstanden gründerzeitliche Geschäftsstraßen. Diese beiden Geschäftsstraßen bilden noch heute die beiden Stadtteilzentren Radebeuls. Die umfangreiche gewerbliche Entwicklung insbesondere durch die Eisenbahnerschließung zur Jahrhundertwende bedingte weiteren Wohnungsbau und die flächenmäßige Ausdehnung der Stadt im räumlich relativ beengten Elbtal.

Hervorgerufen durch die Lage der Bahnhöfe im Osten und Westen des heutigen Stadtgebietes entwickelten sich die Stadtteilzentren entlang der Bahnhofstraße bzw. der Hauptstraße. Die „kulturelle Mitte“ präsentiert sich mit den Landesbühnen Sachsen.





Im Erscheinungsbild ist Radebeul von den einstigen Bauerndörfern und den um 1900 entstandenen Villenorten der Nieder- und Oberlößnitz geprägt. Erst 1935 wurde Radebeul mit dem Zusammenschluss von 10 Gemeinden gegründet.



Leitbild

Aufbauend auf den übergeordneten Zielen wurde für die Stadt Radebeul ein Leitbild entwickelt und durch den Stadtrat beschlossen. Die Ziele des Stadtentwicklungskonzeptes sollen zu diesem nicht im Widerspruch stehen. Alle Maßnahmen und Initiativen der Verwaltung und sonstiger Akteure sollen an der Vereinbarkeit mit den grundsätzlichen Zielen des Leitbildes gemessen werden.

Das städtische Leitbild berücksichtigt die historische Entwicklung, die aktuellen Stärken und Schwächen, die gesamtgesellschaftlichen Zukunftstrends sowie die Entwicklungsziele aktueller Handlungsfelder. Aufgabe des Leitbildes ist nicht die Nennung tagesaktueller Ziele, sondern einen strategischen Rahmen zu bilden, aus dem aktuelle Einzelmaßnahmen abzuleiten sind. Die Intentionen des Leitbildes sind folgende:



Kulturlandschaft

Charakteristisch für die Kulturlandschaft der Stadt ist die enge Verzahnung von Landschaft und Bebauung. In den Hangbereichen dominiert der Terrassenweinbau, eine Entwicklung der Baugebiete in den Landschaftsraum hinein ist nicht weiterzuführen, das traditionelle Landschaftsbild ist zu schützen. Der Terrassenweinbau als charakteristischer Teil des Stadtbildes ist

zu erhalten und zu fördern. Besonderer Wert ist auf die Gestaltung und Eingrünung der Siedlungsränder zum Landschaftsraum hin zu legen. Eine flächenhafte Erweiterung der Bebauung über die Siedlungsränder hinaus soll nicht erfolgen.

Die historischen Dorfkerns sollen erhalten, vor Überformung geschützt und im Stadtbild ablesbar bleiben.



Wohnen

Ein Angebot an vielfältigen Wohnformen für alle Zielgruppen soll auch zukünftig bestehen. Die Qualitäten, Besonderheiten und Charakteristiken der einzelnen Wohngebiete sollen auch im Zuge weiterer Bautätigkeiten gestärkt werden, um ein spannungsreiches Stadtbild auch künftig zu bewahren. Die Wohngebiete sollen auf die Bedürfnisse aller Alters- und Einkommensgruppen ausgelegt sein, um einer Separierung insbesondere älterer und sozial schwächerer Bevölkerungsgruppen vorzubeugen. Die Neubautätigkeit soll sich nicht am maximal Möglichen, sondern an einer maßvollen Entwicklung orientieren, die sich auf innerstädtische, integrierte Standorte konzentriert. Die Villengebiete als wichtiger Identifikationsbereich der Stadt sollen vor zu starker Verdichtung,

Überformung und dem Verlust von Großgrün bewahrt werden.

Die verdichteten, zentral gelegenen Wohngebiete sollen bevorzugt mit Einrichtungen der Bildung, Kultur und sozialen Infrastruktur ausgestattet sein. Der Nutzung von erschlossenen innerstädtischen Baulandreserven ist der Vorrang gegenüber extensiven Erweiterungen zu geben.

Wohnortnahe Freiflächen sollen erhalten und aufgewertet sowie weitere Reserven für die innerstädtische Grünausstattung und einen Aufenthalt im Freien erschlossen werden. Eine hochwertige Baukultur ist zu fördern. Das bedeutet auch, neben der Bewahrung und Sanierung der historischen Bausubstanz, die Akzeptanz qualitätsvollen modernen Bauens. Für die Entwicklung wichtiger öffentlicher Räume sind Städtebau- und Architekturwettbewerbe durchzuführen.



Arbeitsplätze

Die vielfältige Gewerbe- und Dienstleistungsstruktur der Stadt soll erhalten und gefördert werden, die Wiedernutzung von geeigneten Brachflächen soll den Vorzug gegenüber der Neuerschließung von bisher unbebauten Flächen erhalten. Es soll grundsätzlich eine räumliche Trennung zwischen Industrie- / Gewerbe- und Wohnflächen angestrebt werden, um

gegenseitige Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Dagegen soll die Integration von, den jeweiligen Gebieten dienenden, nichtstörenden Handels- und Dienstleistungseinrichtungen in verdichteten Wohn- und Mischgebieten gefördert werden, um deren Funktionalität zu erhöhen und kurze Wege zu ermöglichen. Da die möglichen Siedlungsflächen auf Grund der Lage zwischen Weinbergen und Elbe beschränkt sind, ist bei der Ansiedlung neuer Unternehmen bzw. der Erweiterung vorhandener Betriebe auf die Kriterien flächen- und ressourcenschonend, arbeitskräfteintensiv, emissionsarm und wenig transportintensiv zu achten. Besonderes Augenmerk ist auf gute Bedingungen für kleinere und mittlere sowie kreative Gewerbebetriebe zu lenken, da diese erfahrungsgemäß auf Veränderungen der Wirtschaft gut reagieren und viele Arbeitskräfte binden können. Einer nicht zukunftsorientierten Monostruktur ist entgegenzuwirken. Für Ansiedlungen soll aktiv geworben werden. Das zur Verfügung stehende hochqualifizierte Arbeitskräfteangebot soll entsprechend genutzt und weitergebildet werden.



Zentren und Handel

Die sich auf Grund der historischen und geografischen Bedingungen

herausgebildeten beiden Stadtteilzentren in Radebeul-Ost und -West sollen erhalten und gestärkt werden. Neben der Versorgung des jeweiligen Einzugsbereiches sollen arbeitsteilige Funktionen gefördert werden und damit das besondere Profil des jeweiligen Standortes gestärkt werden. Durch die Verknüpfung von verschiedenen Aktivitäten in den Zentren wie z. B. Handel, Gastronomie, Kultur und Dienstleistungen soll die Anziehungskraft erhöht werden. Handelseinrichtungen sind vorzugsweise in diesen Zentren zu konzentrieren. Vorrangiges Ziel soll sein, die Kaufkraft der Einwohner in Radebeul stärker zu binden und auch durch eine wohnortnahe Versorgung den Wohnstandort Radebeul insgesamt zu stärken.



Tourismus

Die Stadt Radebeul ist Teil des touristischen Großraumes Dresden. Zielsetzung ist ein individuelles und qualitativ hochwertiges touristisches Angebot. Der Tourismus soll durch interessante, sich von anderen Standorten unterscheidende Angebote gefördert werden. Dazu gehört die Qualifizierung, die werbewirksame sowie strategische Vernetzung der Museumslandschaft, die touristische Erschließung der

Weinberge, die Entwicklung des Wander- und Radwegenetzes, die Erschließung weiterer Sehenswürdigkeiten, die Einbindung technischer Denkmale und die Nutzung von Kontaktmöglichkeiten zu den zahlreichen örtlichen bildenden Künstlern. Die zielgruppenbezogenen Angebote sollen ausgeweitet und imageprägende touristische Veranstaltungen weiterentwickelt werden. Im Ergebnis soll die Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste erreicht werden.



Verkehr

Das Verkehrssystem der Stadt ist den zukünftigen Anforderungen vorrangig durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen sowie bauliche Sanierung anzupassen. Straßennetzerweiterungen sind auf ihre unbedingte Notwendigkeit für die Funktionstüchtigkeit des Wohn- und Gewerbestandortes Radebeul hin zu prüfen. Kriterium muss auch ein deutlicher Effekt für die Entlastung bestehender Wohnstandorte von Emissionen sein. Bei Straßenausbauten ist besonderes Augenmerk auf eine stadtbildverträgliche Gestaltung sowie die ausgewogene Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer zu legen.

Der Radverkehr als Maßnahme zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs ist besonders zu fördern. Dabei sollen Überlegungen der verstärkten gleichberechtigten Nutzung von Verkehrsräumen durch alle Verkehrsteilnehmer in dafür geeigneten Bereichen eine stärkere Rolle spielen und damit Verkehrsberuhigungen und eine verbesserte Lebensqualität in Wohnquartieren erreicht werden.

Die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs ist zu stärken. Reserven dafür werden vor allem in der Optimierung des die S- und Straßenbahnen ergänzenden Busliniennetzes gesehen.



Lebensraum

Die Stadt soll Heimat und gesunder Lebensmittelpunkt für alle Teile der Bevölkerung sein. Stärkere Berücksichtigung sollen die besonderen Interessen von weniger mobilen Bevölkerungsgruppen wie Kindern, älteren Menschen und Behinderten finden. Insbesondere die Verkehrsprojekte und die Gestaltung der öffentlichen Räume sollen deutlicher an deren Bedürfnissen ausgerichtet werden. Die vielfältige Kulturlandschaft soll erhalten und entwickelt werden, die Kreativität breiter Bevölkerungsschichten soll durch geeignete Angebote gefördert werden. Dass der Lebensraum der Stadt angemessen mit der

Pflanzen- und Tierwelt zu teilen ist, ist stärker im Bewusstsein der Akteure zu verankern. Die Förderung einer großen biologischen Vielfalt ist ein wichtiges Qualitätskriterium der Stadt und eine wichtige Anpassungsstrategie an den bereits eingetretenen klimatischen Wandel. Beachtung ist dabei den Besonderheiten des speziellen Elbtalklimas zu schenken.

In Zeiten knapper werdender Ressourcen werden an die Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme erhöhte Anforderungen gestellt. Bei der Abwägung des Vorrangs konkurrierender Raumnutzungen sind diese Aspekte stärker zu beachten. Die dem Klimawandel entgegenwirkende Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien soll dabei den Naturraum des Elbtals und vor allem die von der Elbe einsehbaren Bereiche nicht beeinträchtigen.

Durch die Lage im Elbtalkessel hat die Elbe als Frischluftschneise eine wichtige Funktion für die Stadt. Dieser siedlungsklimatisch bedeutsame Bereich ist zu sichern. In künftigen Baugebieten sind Kaltluftschneisen freizuhalten, um die Luftaustauschfunktion weiterhin zu gewährleisten.



Hochwasserschutz

Hochwassergefährdete Wohn- und Gewerbegebiete sollen zukünftig durch Hochwasserschutzanlagen

vor Beeinträchtigungen stärker geschützt werden. Diese Anlagen sollen so konzipiert werden, dass sie dauerhaft funktionsfähig und sicher sind und der Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild so verträglich wie möglich gestaltet ist. Gleichzeitig sind geeignete Retentionsräume konsequent zu erschließen, vorhandene Bebauung im Überschwemmungsgebiet der Elbe ist möglichst zurückzudrängen.



Klimaschutz

Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß der Stadt Radebeul je Jahr um 1,5 % entsprechend der EU-Energieeffizienzrichtlinie zu reduzieren. Im Rahmen der Zielstellung zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der Erhöhung des Anteils von Regenerativenergie sollen alle kommunalen Maßnahmen auch das Ziel der CO₂-Minderung verfolgen, abhängig von ihrer technischen und finanziellen Umsetzbarkeit.



Kultur

Radebeul übt traditionell eine hohe Anziehungskraft auf kulturell interessierte und schöpferisch arbeitende Menschen aus. Im Zusammenspiel mit der Bürgerschaft hat sich eine lebendige Kunst- und Kulturszene herausgebildet, die sowohl zur Wohn- und Lebensqualität als auch zum touristischen Image der Lößnitzstadt einen erheblichen Beitrag leistet. Die Stadt Radebeul bekennt sich zu ihrer Verantwortung zur Pflege und Förderung von Kunst und Kultur.

Der Erhalt und die Weiterentwicklung der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft Radebeuls wird auch in Zukunft ein zentrales Thema für die Stadt Radebeul sein. Die Synergien zwischen Kunst, Kultur, Bildung, Tourismus und Wirtschaft sind entsprechend zu nutzen. Neue innovative Projekte werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten unterstützt.

In Zusammenarbeit mit Vereinen und Privaten sind die Kultureinrichtungen, die Veranstaltungen und Feste zu sichern und auszubauen. Das dabei oft unverzichtbare ehrenamtliche Engagement ist zu fördern und zu würdigen. Kultur orientierte Vereine und Initiativen sind durch die Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten zu unterstützen.



Sport

Die Angebote für den Schul-, Vereins- und Freizeitsport sollen durch die Gewährleistung geeigneter und ausreichender Sportanlagen erhalten und verbessert werden. Ziel soll die Umsetzung der Sportstättenentwicklungsplanung sein. Die Sportvereine und der nicht organisierte Sport sind zu fördern.



Bildung und Erziehung

Die vielfältige Bildungslandschaft soll garantiert werden. Die Schulnetzplanung ist kontinuierlich an sich verändernde Bedingungen anzupassen und konsequent umzusetzen. Die Angebote für eine Ganztagsbetreuung der schulpflichtigen Kinder sind trotz der hohen Betreuungsquote weiter auszubauen. Das Potenzial der Bildungsstandorte mit ihren Sporteinrichtungen soll für das soziale und kulturelle Leben in den Wohn-

gebieten stärker genutzt werden. Eine Vielfalt von Bildungsangeboten für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen soll vorgehalten werden. Die Inklusion an den Schulen ist zu fördern. Der Erhaltung und Schaffung quantitativ ausreichender und qualitativ hochwertiger Betreuung von Kindern soll besonderes Augenmerk geschenkt werden.



Gesundheit und Soziales

Ein räumlich und funktionell ausgewogenes Angebot an medizinischer und therapeutischer Versorgung unter Einbeziehung und Stärkung des Krankenhausstandortes soll erhalten bleiben. Die Förderung des Zusammenlebens und die Unterstützung von Bedürftigen ist ein zentrales Anliegen der sozialen Arbeit. Die soziale Integration aller Altersgruppen und sozialer Schichten soll durch die Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit fortgesetzt werden.

Nachhaltigkeit

Alle Maßnahmen sind unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu planen, sowohl unter ökologischem, ökonomischem und sozialem Aspekt.

Integrierte Stadtentwicklungskonzeption

Demographische Entwicklung

Die Stadt Radebeul ist die einwohnerstärkste Stadt des Landkreises Meißen. Bei einer Fläche von 2.606 ha und 35.055 Einwohnern (31.12.2016) entspricht dies einer relativ hohen Einwohnerdichte von 13,45 Einwohnern pro Hektar. Nachdem die Bevölkerungszahl Radebeuls zunächst zwischen 1990 und 1993 rückläufig war und in jenem Jahr einen Tiefstand von 30.339 Einwohnern erreichte, ist sie seit 1994 kontinuierlich gewachsen. Dieses Wachstum ist auf anhaltende Wanderungsgewinne zurückzuführen. Seit der Jahrtausendwende liegt der Saldo der Zuzüge und Fortzüge relativ konstant bei durchschnittlich 200 Einwohnern jährlich zugunsten der Zuzüge. Ausgehend von Ende 1990 (31.103 EW) hat sich die Einwohnerzahl bis Ende 2015 um fast 11 % erhöht (34.055 EW), womit Radebeul eine deutlich positivere Entwicklung im Vergleich zu den meisten sächsischen Gemeinden und zum Freistaat Sachsen vollzog.

Die Einwohnerzahlen in den einzelnen statistischen Bezirken Radebeuls entwickelten sich allerdings unterschiedlich zur Gesamtstadt. Die abgelegeneren und dörflich geprägten Bezirke Wahnsdorf und Lindenau verzeichneten seit 2007 Einwohnerabnahmen von 2,3 % bzw. 2,8 %. Dem gegenüber stehen die Bezirke Zitzschewig und Naundorf sowie Niederlöbnitz, Oberlöbnitz und Radebeul-Serkowitz mit Einwohnerzuwachsen von bis zu 5,9 %.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Radebeuls ist seit 1990 negativ, d. h. die Zahl der Gestorbenen eines Jahres übersteigt seitdem ausnahmslos die Zahl der Geborenen. Während die Differenz der Geburten und Sterbefälle in den 1990er-Jahren mit einem Geburtendefizit von knapp 300 am größten war, näherten sich die Kurven bis zum Ende der 1990er immer weiter an. Danach pendelten sich die Geburtenzahlen und die Sterbefälle auf einem relativ hohen Niveau ein und die Kurven verlaufen nahezu parallel.

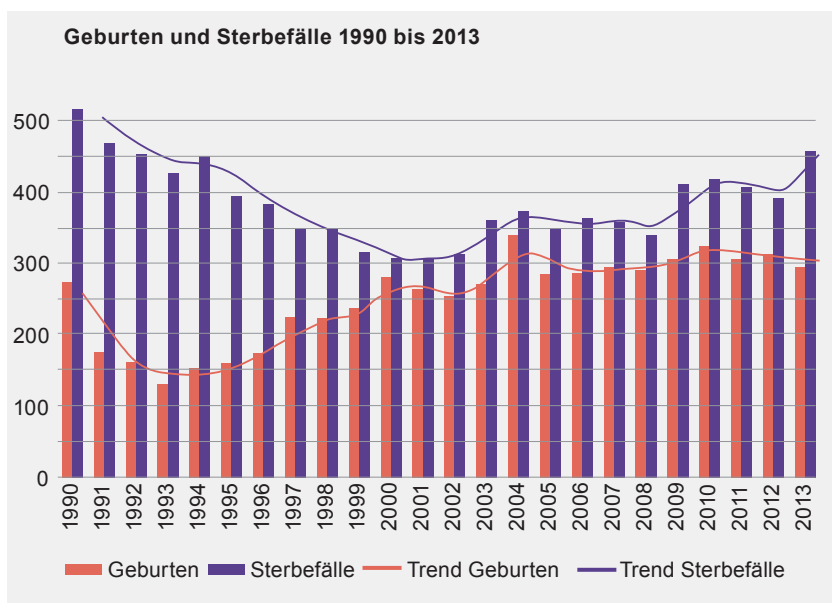
Die Aufteilung der Zuzüge und Fortzüge nach Altersgruppen zeigt, dass Personen im Alter von 25 bis 40 Jahren mit Abstand die mobilste Bevölkerungsgruppe bezüglich der Umzugshäufigkeit ist. Die Zuzüge nach Radebeul überwiegen in allen Altersklassen die Fortzüge, mit Ausnahme der 15- bis 25-Jährigen. Viele Personen dieser Altersgruppe verlassen die Stadt oftmals zugunsten der Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums.

Etwa 2/3 der Wanderungen erfolgten zwischen Dresden und Radebeul. Bei dem restlichen Wert handelt es sich vor allem um Wanderungen innerhalb Sachsens.

In den letzten Jahren zeichnet sich der Trend ab, dass der Wanderungssaldo mit den direkten Umlandgemeinden Coswig, Moritzburg, Weinböhla und Meißen negativ ausfällt. Das heißt, dass mehr Fortzüge ins Umland, als Zuzüge vom Umland in die Stadt Radebeul verzeichnet werden. Dies begründet sich mitunter durch die günstigeren Baulandpreise in den Umlandgemeinden, die vor allem für junge Familien mit Kindern attraktiv sind.

Trotz der hohen Geburtenzahlen und der Zuwanderung junger Familien zeigt sich auch in Radebeul der allgemeine Trend der zunehmenden Alterung der Bevölkerung.

In der Altersverteilung der statistischen Bezirke bestehen klare Unterschiede. Dies wird besonders am Anteil der jüngsten bzw. der ältesten Altersgruppe an der gesamten Altersstruktur deutlich. Naundorf kann demnach als jüngster Bezirk bezeichnet werden.



Er hat mit 24,9 % den höchsten Anteil an Personen unter 25 Jahren. Ebenso hat Radebeul-Serkowitz einen relativ hohen Anteil dieser Altersgruppe zu verzeichnen (22,2 %). Einwohner im Rentenalter (ab 65 Jahren) sind in den statistischen Bezirken Oberlößnitz, Niederlößnitz, Kötzschenbroda und Lindenau überdurchschnittlich vertreten.

Der Anteil der Frauen überwiegt in Radebeul leicht mit 51,4 % an der Gesamtbevölkerung. In der Altersgruppe der Erwerbstätigen von 25 bis unter 65 Jahren sind die Geschlechterproportionen annähernd ausgeglichen. Damit ist Radebeul in einer besseren Lage als viele andere sächsische Kommunen, in denen sich ein Männerüberschuss aufgrund der verstärkten Abwanderung junger Frauen manifestiert.

Bevölkerungsprognose

Die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Landes arbeitet mit zwei verschiedenen Varianten zur Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre wird für die Stadt Radebeul die positivere Variante der Prognose als zutreffend angenommen. Auch aus dieser geht hervor, dass sich die bisherige Entwicklung der Altersstruktur in den kommenden Jahren mit gleichbleibender Tendenz fortsetzen wird. Dies bedeutet die stetige Zunahme der älteren Generation ab 65 Jahren sowie die Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Die Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen wird bis 2025 prozentual am stärksten zunehmen (16,9 %). Sollte die Geburtenrate weiterhin auf dem heutigen hohen Niveau verbleiben, wird die Altersgruppe der 6- bis unter 15-Jährigen um weitere ca. 200 Schüler (7,0 %) wachsen. Aufgrund des zunehmenden Rückgangs der klassischen Elterngeneration (25 bis > 40 Jahre) wird allerdings die Kinderzahl von 0 bis unter 6 Jahren ebenfalls allmählich zurückgehen.

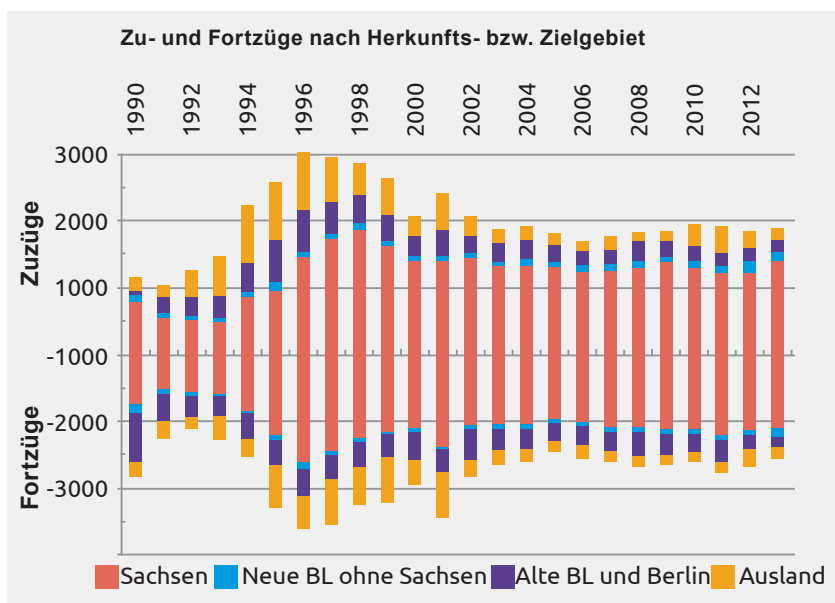
Der prognostizierte Saldo der Zu- und Fortzüge liegt für 2015 bis

2020 bei ca. +250 Einwohnern pro Jahr. Die Annahmen für die künftigen Wanderungen sind vor dem Hintergrund der Entwicklung der letzten Jahre sehr optimistisch und es muss damit gerechnet werden, dass die tatsächlichen Zahlen darunter liegen können.

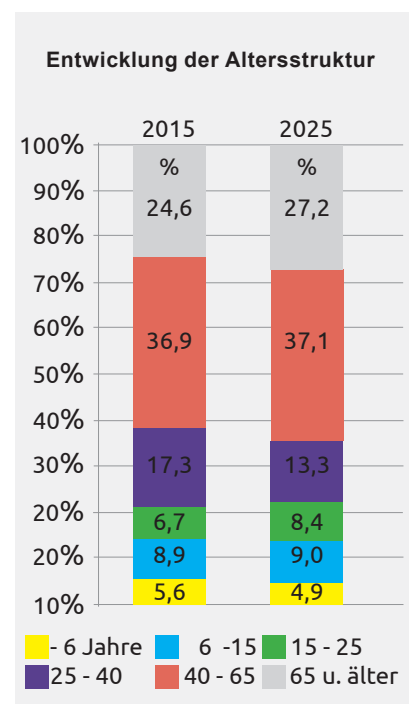
Nach 2020 sind die Einwohnergewinne wiederum rückläufig, verbleiben aber dennoch auf einem hohen Niveau.

Das Wanderungsverhalten wird durch Wohnraum- und Baulandangebote beeinflusst. Die Zunahme von Einwohnern erhöht die Anforderungen an die technische und soziale Infrastruktur.

Es wird erwartet, dass im weiteren Verlauf die Geburtenzahlen zurückgehen werden und die Bevölkerungszahl insgesamt sinkt. Damit wird wiederum eine neue Zielausrichtung der Stadtentwicklung notwendig.



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015



Fachkonzeption Städtebau und Denkmalpflege

Der Einwohnerzuwachs wird zu einer weiteren Konzentration in den Siedlungsstrukturen führen, da neue Wohnbaustandorte in innerstädtische Lagen integriert und Baulücken verstärkt genutzt werden. In Radebeul besteht ein hoher Siedlungsdruck; trotz hoher Grundstücks- und Mietpreise wird die Stadt als Wohnstandort auch zukünftig stark gefragt sein. Ein Einwohnerzuwachs soll jedoch maßvoll erfolgen, um die Wohn- und Lebensqualität zu erhalten, denn neue Bauflächen sind in der Regel mit der Reduzierung von Freiflächen verbunden. Prägende Siedlungs- und Bauformen in Radebeul sind vor allem die Villengebiete, die Dorfkerne, Herrenhäuser und Winzerhäuser sowie die Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen beiden Zentrumsbereiche. Ergänzt werden diese durch einzelne Standorte des Geschosswohnungsbaus, durch Einfamilienhausgebiete und Wochenendhausgebiete. Gewerbegebiete entwickelten sich an vorhandenen Verkehrswegen, insbesondere entlang der Meißner Straße und der Bahntrassen, wobei die Schwerpunkte im Westen und Osten der Stadt liegen.

Besonders hervorzuheben ist der große Bestand an denkmalgeschützten Gebäuden und Ensembles. Insgesamt stehen heute ca. 1.300 bauliche Anlagen unter Denkmalschutz. In die Erhaltung der zu einem wesentlichen Teil in Privathand befindlichen denkmalgeschützten Häuser wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Förder- und Eigenmittel investiert.

Der Weinanbau mit seinen charakteristischen Terrassen, Zweck- und Repräsentationsbauten gab der Landschaft ihr unverwechselbares Gepräge und beeinflusste die Entwicklung der Stadt Radebeul maßgeblich. Um diese Kulturlandschaft dauerhaft zu erhalten, wurde das Denkmalschutzgebiet „Historische Weinberglandschaft Radebeul“ für einen besonders sensiblen Stadtbereich beschlossen.

Eine bauliche Nachverdichtung erfolgt in Baulücken mit Einfü- gungsgebot bzw. wird durch Bebauungspläne gesteuert. Besonderes Augenmerk soll dabei auf den Erhalt bzw. die Fest- setzung der Haus- und Vorgarten-



Historisches Weingut Hoflößnitz mit sächsischem Weinbaumuseum

bereiche gelegt werden. Eine massive Verdichtung, insbesondere durch 2. und 3. Baureihen innerhalb der Quartiere würde insgesamt die städtebauliche Qualität mindern.

In siedlungsstrukturell besonderen Bereichen können Erhaltungssatzungen Überformungen bestehender Strukturen vermeiden helfen, wie z. B. die beschlossene Erhaltungssatzung für einen wesentlichen Teil Altkötzschenbrodas.

Die Radebeul grundsätzlich punktuell prägenden dörflichen Strukturen mit vorherrschenden Dreiseithöfen und rückwärtigen Gartenbereichen gilt es zu bewahren, Gebäudeersatz und Strukturergänzungen haben hier die vorherrschenden Maßstäbe zu respektieren.

Unter diesen Voraussetzungen ist auch modernes Bauen zu unterstützen, um die Chancen zeitgenössischer Architektur zu nutzen.

Durch die Bund-Länder-Programme der Städtebaulichen Erneuerung konnten bereits einige städtebauliche Missstände im Stadtgebiet beseitigt werden.



Die historische Ortslage Alt-kötzschenbroda wurde mit Hilfe der Städtebauförderung fast durchgängig saniert und wieder lebenswert gemacht.

Das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ wird seit 2003 durch Ansiedlung und Stärkung von Funktionen des Einzelhandels, der Bildung, der Stadtverwaltung, des Verkehrs sowie der Kultur und des Tourismus städtebaulich aufgewertet.

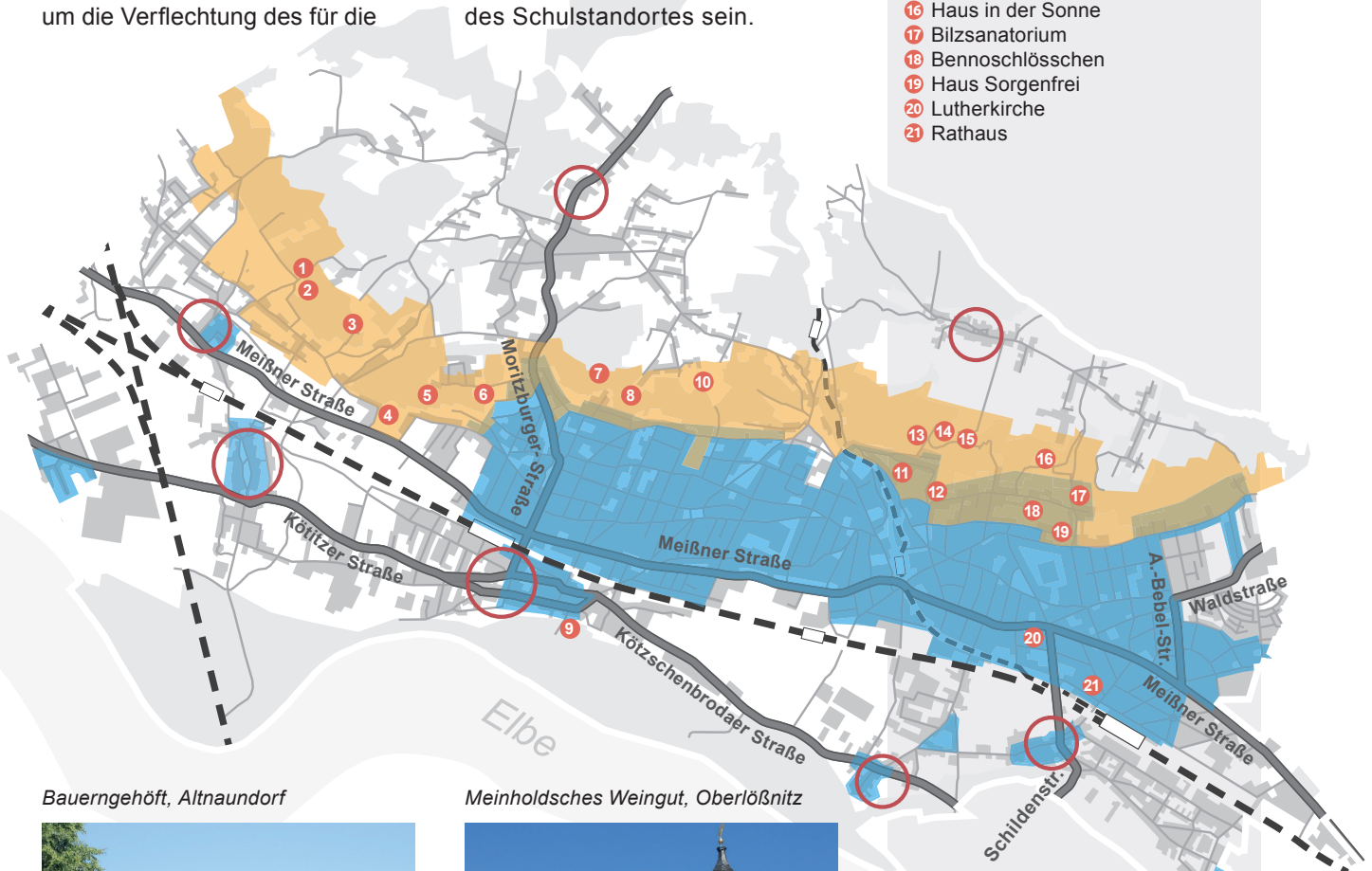
Das Gebiet wurde 2015 erweitert, um die Verflechtung des für die

Stadt wichtigen Karl-May-Museums und seiner Umgebung mit dem Zentrum Radebeul-Ost umzusetzen.

Ein weiteres Sanierungsgebiet wurde im Bereich des westlichen Stadtteilzentrums in Angriff genommen, da hier nach wie vor bauliche und infrastrukturelle Defizite bestehen, die es abzubauen gilt. Schwerpunkt soll dabei die Aufwertung der öffentlichen Räume sowie die Verbesserung des Schulstandortes sein.

Ausgewählte Einzeldenkmale

- 1 Weingut Zechstein
- 2 Hohenhaus
- 3 Schloss Wettinhöhe
- 4 Schloss Wackerbarths Ruh
- 5 Jacobstein
- 6 Mätressenschlösschen
- 7 Wasserturm
- 8 Friedensburg
- 9 Friedenskirche
- 10 Minckwitzsches Weinberghaus
- 11 Hoflößnitz
- 12 Meinholdsches Turmhaus
- 13 Spitzhaustreppe
- 14 Bismarckturm
- 15 Spitzhaus
- 16 Haus in der Sonne
- 17 Bilzsanatorium
- 18 Bennoschlösschen
- 19 Haus Sorgenfrei
- 20 Lutherkirche
- 21 Rathaus



Bauerngehöft, Altnaundorf



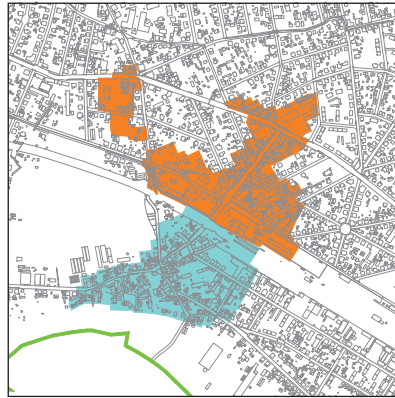
Meinholdsches Weingut, Oberlößnitz



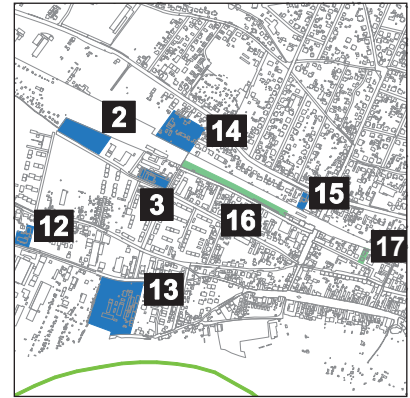
- Denkmalschutzgebiet „Historische Weinberglandschaft Radebeul“
- Gebiet mit hoher Denkmaldichte
- Dorfkern mit erhaltenswerten Siedlungsstrukturen



Weinbauterrassen unterhalb des Bismarckturmes



Gebiete der Städtebauförderung in Radebeul-Ost



Flächen zur Branchenrevitalisierung in Radebeul-West



Blick aus der Umgebung von Hoflöbnitz in Richtung Bismarckturm

Die Stadt bekennt sich zur Stärkung und jeweils individuellen Profilierung beider Stadtteilzentren sowie auch zur Konzentration kultureller, bildungsbezogener und sportlicher Funktionen in Radebeul-Mitte. Die durchgrünte Prägung der Stadt soll sich auch im öffentlichen Raum widerspiegeln, Grünstrukturen sollen durch Erhaltung, Ergänzung und Vernetzung gestärkt werden.

Von großer Bedeutung ist die Freihaltung der Elbaue von Bebauung, nicht nur aus landschaftsästhetischen und naturschutzfachlichen Gründen, sondern auch im Interesse des vorbeugenden Hochwasserschutzes.

Der das Siedlungsband Radebeuls gliedernde Grünzug des ebenfalls regelmäßig Hochwasser führenden Lößnitzbaches im Lößnitzgrund soll als Landschafts- und Erholungsraum aufgewertet und vor weiterer Bebauung geschützt werden. Die insbesondere durch Wochenendhäuser flächenhaft zersiedelten Ortsrandbereiche im Oberland sollen sich vom Grundsatz her nicht zu Wohngebieten entwickeln. Bestehende Gewerbegebiete sollen gesichert bzw. nur moderat erweitert werden. Konflikte mit angrenzenden Wohnnutzungen sollen dabei durch geeignete Maßnahmen gemindert werden. Die großräumige Neuausweisung von Gewerbegebieten ist weder möglich noch passend.





Der Kulturbahnhof und dessen Vorplatz wurden mit erheblichen Städtebaufördermitteln grundlegend aufgewertet



Im Umfeld der Bahnhofstraße sollen Städtebaufördermittel u. a. in die öffentlichen Räume und die Bildungslandschaft fließen

Fachkonzeption Wohnen

Aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung bestehen die Herausforderungen in der Sicherung und Weiterentwicklung eines Wohnangebotes, das hinsichtlich der Quantität und der Qualität den Ansprüchen der Einwohner und Zuzugswilligen gerecht wird. Dabei ist der Wohnstandort Radebeul unter Beachtung der Notwendigkeit der Begrenzung des Siedlungswachstums, der übermäßigen Verdichtung und des Landschaftsverbrauchs fortzuentwickeln.

Die hohe Nachfrage nach Wohnraum wird in den nächsten Jahren bestehen bleiben, was sich auf das Mietpreisniveau auswirken wird.

Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach kleineren Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte durch den demographischen Wandel steigen wird. Dem muss durch ein Angebot geeigneter innerstädtischer und günstig angebundener Wohnbaustandorte begegnet werden.

Durch die Aktivierung der aktuellen kurz- und mittelfristig nutzbaren Standorte, von Baulücken und leerstehenden Wohneinheiten, in der Summe etwa 1.600, könnten in den nächsten Jahren rein rechnerisch über 3.200 Einwohner mehr in Radebeul wohnhaft werden. Verschiedene infrastrukturelle Folgewirkungen sprechen jedoch dafür, dass die durch Aktivierung der dargestellten Standortreserven maximal mögliche Einwohnerzunahme auch im längerfristigen Zeithorizont nicht ausgereizt werden sollte.

Ca. 60 % der Wohngebäude wurden in Radebeul vor 1949 erbaut. Zum Vergleich: Deutschlandweit sind dies nur ca. 26 % und in Sach-

sen ca. 54 %. Sachsen zählt somit zu den Bundesländern mit dem größten Anteil älterer Bausubstanz und wird diesbezüglich durch die Stadt Radebeul noch übertroffen.

Der Anteil von Wohngebäuden, die nach 1995 errichtet wurden, beträgt ca. 25 %. Der jährliche Zuwachs an Wohnungen pendelt sich nach einer Phase hoher Bautätigkeit seit ca. 10 Jahren auf einem Niveau von etwa 50 neuen Wohnungen pro Jahr ein.

Bezüglich der Wohnungsgröße sind in Radebeul eher größere Wohnungen ab 3 Räumen vorhanden (ca. 86 %).

Der Leerstand ist für eine Stadt mit hoher Nachfrage nach Wohnraum mit ca. 6 % (ca. 970 Wohneinheiten) relativ hoch. Demnach gibt es bei der Aktivierung von zusätzlichem Wohnraum in dieser Hinsicht noch Potenzial. Bei den Wohnungsgenossenschaften und der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul ist die vermietbare Reserve allerdings sehr gering.

Rund 92 % der Wohngebäude befinden sich in Privatbesitz, was ein sehr hoher Anteil ist. Das Preisniveau für Mietwohnungen ist in Radebeul aufgrund des hochwertigen Gebäudebestandes und der attraktiven Wohnlagen relativ hoch. Um ein Angebot mit einfachen Standards und somit auf unterem bis mittlerem Mietpreisniveau vorzuhalten, ist die Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit den Genossenschaften und der Besitzgesellschaft weiter auszubauen. Das dient dem Ziel der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Haushaltsgrößen, Sozial- und Einkommenssituationen sowie Eigentumsformen.



Realisierte Neubaugebiete für Wohnen (2015)



Potentielle Wohnbaustandorte (2015)



Villenarchitektur um 1900



Genossenschaftliches Bauen aus den 1950 / 60er-Jahren



Wohnanlage nach 1990



Wohnen in einstigen Bauerndörfern,
Altöttschenbroda

Fachkonzeption Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Radebeul zählt trotz eines anderen Images mit ca. 2.600 eingetragenen Gewerbeunternehmen und einem Angebot von ca. 17.700 Arbeitsplätzen auch zu den Wirtschaftszentren der Region. Zu den wichtigsten Branchen gehören der Metall- und Maschinenbau, das Druck- und Verlagswesen, die Nahrungs- und Genussmittelin- dustrie, die pharmazeutische und chemische Produktion, die Tele- kommunikation sowie der Touris- mus. In den Branchen ist vor allem eine große Zahl an kleineren und mittleren Unternehmen vertreten. Die weitere Entwicklung in Rade- beul hängt nicht zuletzt von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ab. Durch die Branchenvielfalt und die unterschiedlichen Unterneh- mensgrößen ist in der derzeitigen Situation eine Stabilität des Ar- beitsplatzangebotes gegeben. Es wird erwartet, dass dieser Stand in Zukunft so bestehen bleibt. Die weitere Entwicklung der gewerblichen und produzierenden Struktur ist von zentraler Bedeu- tung für die Leistungsfähigkeit der Stadt.

Da die wirtschaftliche Entwicklung Radebeuls in engem Zusammen- hang mit dem Umland steht, ist die weitere Kooperation mit Dresden und dem Wirtschaftsraum Meißen wesentlich und muss intensiviert werden.

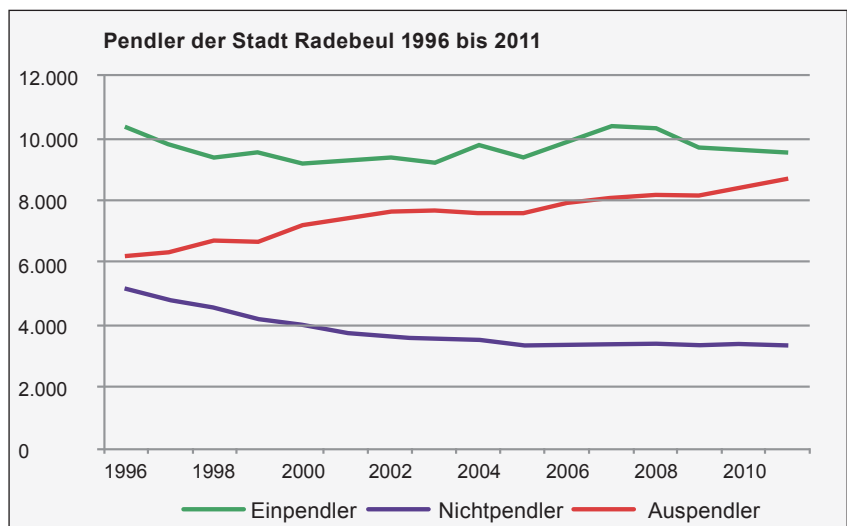
Die Bedeutung des Wirtschafts- standortes für die Region spiegelt sich in dem überaus hohen Ein- und Auspendleraufkommen wider. Seit Jahren ist dabei sogar ein Einpendlerüberschuss kennzeich- nend für die starke Pendlerver- flechtung.



Telekommunikation ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Stadt Radebeul



Konzentration von Gewerbeflächen im Übergang zur Landeshauptstadt Dresden



Durch die steigende Einwohnerzahl und der seit 15 Jahren weitgehend gleichbleibenden Ausstattung mit Arbeitsplätzen wird jedoch ein kontinuierlicher Anstieg der Zahl der Auspendler erwartet. Unter Fortschreibung dieser Entwicklung ist mittelfristig von einem ausgeglichenen Aus- und Einpendlerniveau auszugehen.

Die Zahl der Erwerbsfähigen wird in den kommenden Jahren leicht zurückgehen, was durch die Anhebung des Renteneintrittsalters und die zunehmende Alterstätigkeit in geringem Umfang kompensiert wird. Die Altersgruppe von 25 bis 40 Jahren wird bis 2025 um ca. 20 % abnehmen, hingegen wird die zahlenmäßig stärkere Altersgruppe der 40 bis unter 65-jährigen aber um knapp 4 % zunehmen. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel ist diese Entwicklung problematisch, aber nicht allein auf Radebeul zutreffend.

Die Entwicklung der aktuell niedrigen Arbeitslosenzahlen ist abhängig von einer weiterhin stabilen wirtschaftlichen Lage der Unternehmen.

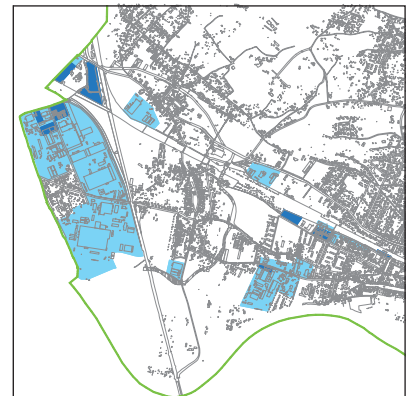
Die Gewinnung von Fachkräften für die einzelnen Branchen wird eine wesentliche Zukunftsaufgabe für die Unternehmen sein. Diese sollten mit hochwertigen Arbeitsplätzen und Weiterbildungsmöglichkeiten, zumindest tarifgerechter Bezahlung und der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen motivierte Arbeitskräfte akquirieren und die bestehende Belegschaft halten. Im bundesweiten Wettbewerb um Fachkräfte ist dabei die weitere Entwicklung der „weichen“ Standortfaktoren für die Attraktivität Radebeuls als Arbeitsort von

entscheidender Bedeutung.

Die Unternehmen befinden sich zum großen Teil in Gewerbegebieten entlang der Bahntrasse sowie der Hauptverkehrsachsen Meißner Straße und Kötitzer Straße und weisen noch Potenziale zur Nutzungsintensivierung bzw. -arrondierung auf. Altstandorte werden genutzt, weitere sind für eine Nachnutzung zu aktivieren.

Trotz begrenzter Flächen für neue Gewerbeansiedlungen, die sich weitgehend auf vorhandene Standorte von Gewerbe und Industrie beschränken, muss verstärkt darauf hingearbeitet werden, dass sich arbeitskräfte- und wertschöpfungsintensive Unternehmen sowie innovative und zukunftsfähige Branchen in Radebeul niederlassen. Neuansiedlungen mit hohem Flächenbedarf können jedoch nicht erfolgen.

Aufgrund der weiter steigenden Wohnbebauungsdichte entstehen mehr Konfliktbereiche zwischen Wohngebieten und Gewerbebeständen. Durch geeignete Maßnahmen ist das Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe störungsarm zu gestalten, wobei bestehende Gewerbebestände nicht zurückgedrängt werden sollen.



Industrie, Gewerbe- und Potentialflächen im Westen der Stadt (2015)

Fachkonzeption Handel

In Radebeul entwickelte sich im Handel- und Dienstleistungssektor eine Doppel-Zentrenstruktur. Entlang der „Bahnhofstraße“ in Radebeul-West und entlang der „Hauptstraße“ in Radebeul-Ost bildeten sich kleinteilige und vielfältige Handels- und Dienstleistungsstandorte heraus. Leerstand besteht zumeist nur vorübergehend, was sehr positiv zu bewerten ist. Die Verkaufsflächenausstattung im Einzelhandel ist aufgrund der besonderen Lage in direkter Nachbarschaft zur Stadt Dresden allerdings sehr begrenzt. Diese spezifische Situation des Einzelhandels und des Kaufkraftabflusses nach Dresden wird in den nächsten Jahren nicht generell zu ändern sein.

Um dem Abfluss des hohen Kaufkraftniveaus entgegenzusteuern, sind weitere regionalspezifische und qualitätsorientierte Angebote für den anspruchsvollen Konsumenten zu schaffen. Die hohe Kaufkraft der Einwohner sowie auch der Touristen ist ein noch zu wenig genutztes Potenzial und sollte in den Zentren durch entsprechende Angebotsstrukturen im Sortiment und im Service aktiviert werden.



Grundlage für ein attraktives Stadtteilzentrum Ost ist die Neugestaltung der Hauptstraße

Bei allem Bestreben, den Handel in zentralen Bereichen zu stärken und zu konzentrieren, soll auch die wohnortnahe Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs verbessert werden, um die Lebensbedingungen weniger mobiler Bevölkerungsgruppen zu erleichtern. Ein Potenzial zur Stärkung der Handelsstandorte ist die Pflege und Aufwertung der öffentlichen Räume. Sehr nachgefragt sind hier wöchentliche und saisonale Märkte.



Im Westen der Stadt bildet die Bahnhofstraße die wichtigste Einkaufsstraße und prägt das zweite Teilzentrum



Regelmäßige Markttag tragen zur Belebung der Hauptstraße ein



Neben den zentralen Bereichen bleibt die wohnortnahe Versorgung wichtig



Weiterführung der Bahnhofstraße zum hochattraktiven Altkötzschenbroda

Fachkonzeption Tourismus



Radebeul lädt zum Verweilen ein

Radebeul bietet als zentraler touristischer Schwerpunkt zwischen Dresden, Meißen und Moritzburg ideale Voraussetzungen für touristische Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. Das einzigartige Zusammenspiel von Kultur, Architektur und Landschaft gibt dem Stadtbild seinen unverwechselbaren Charme und lädt jedes Jahr zahlreiche Besucher ein.

Radebeul steht vorrangig im Zeichen des Weines, nicht nur erkennbar an der historisch gewachsenen Kulturlandschaft mit Weinanbau sondern, mindestens in gleichem Maße, an den einladenden Weingütern, Weingaststätten sowie Straußen- und Besenwirtschaften.

Charakteristisch für den Tourismus in Radebeul sind einerseits die Vielfalt der Themen und andererseits die Qualität der Angebote. Im Mittelpunkt der Angebotsvielfalt stehen neben der historischen Weinkulturlandschaft, der weit bekannte Schriftsteller Karl May, attraktive Museen, historische Verkehrsmittel und das aktive Naturerlebnis. Zu den ganzjährigen Ausflugs- und Erlebnismöglichkeiten kommen Feste und Veranstaltungen hinzu, die für Höhepunkte in der Kunst- und Kulturszene Radebeuls stehen.

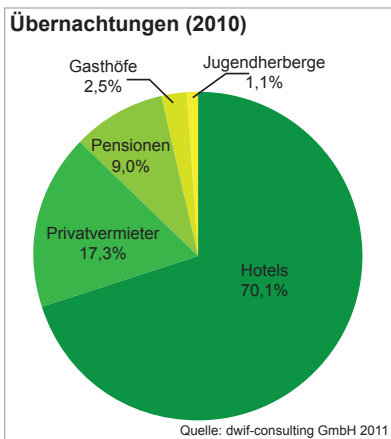
Der Tourismus hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Die Sehenswürdigkeiten und die verschiedenen Events im Laufe eines Jahres ziehen zahlreiche Besucher und Urlauber an und beleben die Gastronomie, den Beherbergungssektor und den Einzelhandel. Immer öfter werden Kurzreisen und Tagestouren nach und von Radebeul unternommen.

Die Übernachtungskapazitäten, auch in privater Hand, sind ausreichend. Die Auslastung von durchschnittlich 30 % lässt noch Entwicklungsspielraum zu.

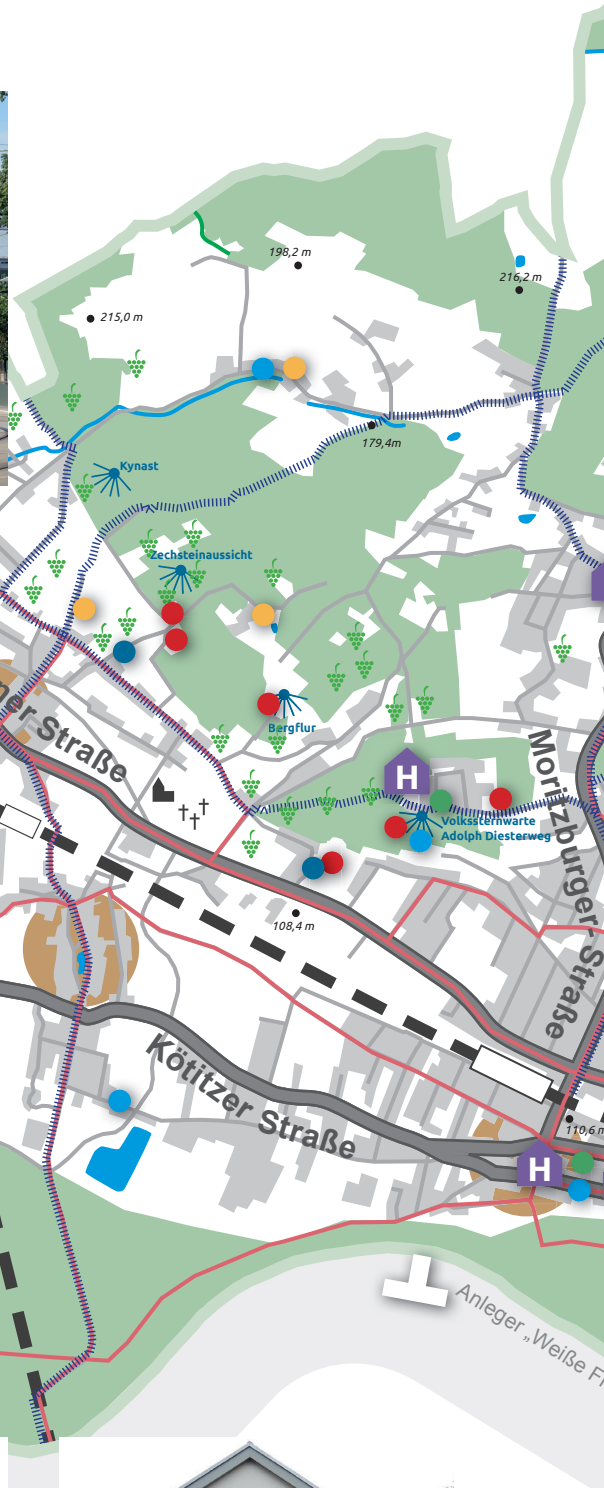
Erweiterungsfähig sind zielgruppenspezifische Angebote für Unternehmungen in Radebeul, beispielsweise Angebote für Familien, Senioren und Sportler sowie für den Tagungs- und Fahrradtourismus. Der Fokus liegt auf den qualitätsvollen touristischen Angeboten, der auch in Zukunft beibehalten werden soll. Deshalb muss vor allem der Kultur- und damit verbunden der Veranstaltungstourismus weiterhin ein wichtiges Standbein bleiben.

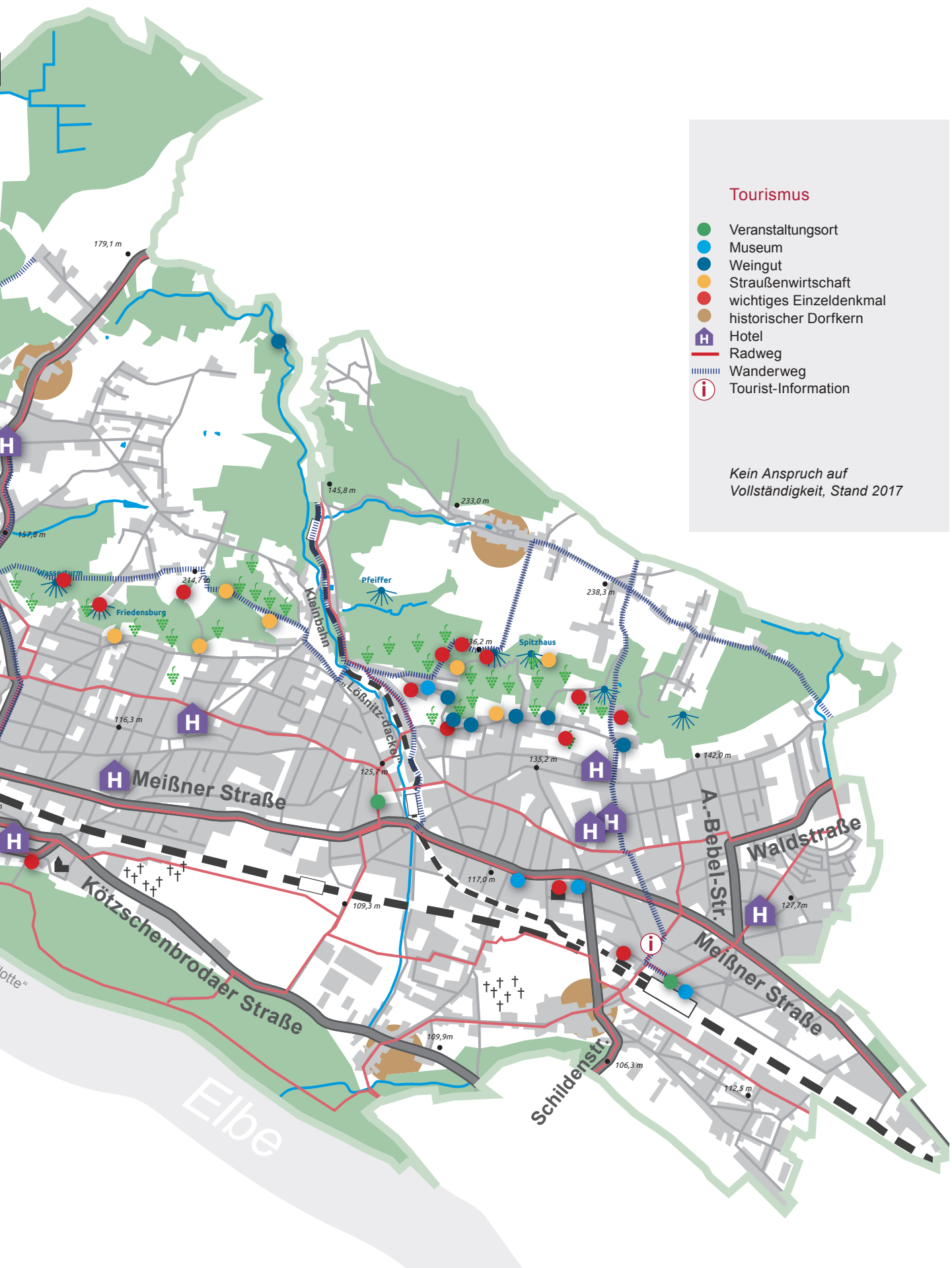
Die touristische Infrastruktur mit Wegweisern, Rad- und Wanderwegen, Kleinbahn, Schiffsanlegestelle, Hotels, Pensionen und gastronomischen Einrichtungen ist gut ausgebaut. Auch die Informationsmöglichkeiten mittels Internetpräsentation, Informationsbroschüren und vielseitiger Werbung für Veranstaltungen und touristische Angebote ist vorhanden. Dies alles muss jedoch beständig fortentwickelt werden, um die Konkurrenzfähigkeit zu gewährleisten.

Schließlich ist der Erhalt und die Erneuerung der Jugendherberge in zentraler verkehrsgünstiger Lage ein erklärtes Ziel zur Erschließung des touristischen Nachwuchses.



Reizvolle Übernachtungsmöglichkeiten am Fuße der Weinberge





Tourismus

- Veranstaltungsort
- Museum
- Weingut
- Straßenwirtschaft
- wichtiges Einzeldenkmal
- historischer Dorfkern
- H Hotel
- Radweg
- - - - - Wanderweg
- i Tourist-Information

Kein Anspruch auf Vollständigkeit, Stand 2017

Fachkonzeption Verkehr: Straßennetz und -verkehr

Die sehr langgestreckte Siedlungsstruktur Radebeuls im Elbtal zwischen Fluss und Weinbergen bedingt den Verlauf der Hauptverkehrsstraßen in Ost-West-Richtung. Die Meißner Straße stellt die wichtigste Verkehrsachse dar. Auf ihr verläuft zum großen Teil die Straßenbahnlinie 4, die zwischen Dresden und Weinböhla verkehrt. Eine weitere Ost-West-Verbindung ist der Straßenzug Kötzschenbrodaer Straße / Hermann-Ilgen-Straße / Kötitzer Straße. Aufgrund der zwischen diesen Hauptstraßenachsen verlaufenden Fernbahntrasse, auf der auch die S-Bahn verkehrt, ist die Anzahl und der Querschnitt der Straßendurchlässe und damit der möglichen Querverbindungen zwischen den beiden Längsachsen beschränkt, (z.B. Cossebauder Str., Schildenstr.).



Die Meißner Straße stellt die wichtigste Hauptverkehrsachse dar



Verbindungsachse Kötitzer Straße



Verbindungsachse Kötzschenbrodaer Str.



Die wichtigsten Verkehrsachsen sind eingebettet in den speziellen Landschaftsraum zwischen Fluss und Weinbergen



Niederwarthaer Brücke als neue Verbindung zur Autobahn in Dresden



Moritzburger Straße als Nord-Süd-Achse



Bahnhofstraße als Nord-Süd-Achse

Nördlich der Meißner Straße ergänzen vor allem die Straßenzüge Moritzburger Straße / Dippelsdorfer Straße und August-Bebel-Straße / Waldstraße das Hauptstraßennetz und stellen die Verbindung zum Oberland und zur Autobahn A 4 über die Anschlussstelle Dresden - Wilder Mann auf Dresdens Stadtgebiet her. Die Anschlussstelle Dresden - Neustadt der Autobahn A 4 ist über Dresdner Flur über die Meißner Straße bzw. den Straßenzug Schildenstraße / Kötzschenbrodaer Straße erreichbar.

Über Straßen außerhalb des Stadtgebietes Radebeuls, z. B. über die Staatsstraße S 81 als nördliche Ost-West-Verbindung (Großhain-Dippelsdorf-Anschlussstelle Dresden-Flughafen) ist ebenfalls die A 4 und zudem die A 13 zu erreichen. Die Staatsstraße S 84n, mit der Elbbrücke Niederwartha, funktioniert als Verbindung von Coswig über den Westen Radebeuls nach Dresden (z.B. A 4 Anschlussstelle Dresden-Altstadt) bzw. Meißen. Die Mittlere Bergstraße im Ortsteil Zitzschewig gehört ebenfalls zu den wichtigen Verbindungsachsen und verbindet Radebeul mit der Nachbarstadt Coswig.

Somit ist zwar eine günstige Straßenerschließung innerorts und zu den Nachbarkommunen vorhanden; eine unmittelbare Autobahnanbindung ist jedoch nicht existent.

Die Verkehrsbelastung ist aufgrund der Ortslage und des Verdichtungsraumes Oberes Elbtal vor allem auf den Ost-West-Achsen besonders hoch. Verkehrszählungen belegen, dass im Zeitraum 1993 bis 2007 eine starke Zunahme des Verkehrsaufkommens zu verzeichnen war. 2014 war im Vergleich zu 2007 jedoch zunächst ein Rückgang der Verkehrsbelas-

tung im gesamten Stadtgebiet zu verzeichnen. Zu verdanken war dies dem Neubau der Staatsstraße S 81 im Norden, dem Neubau der Niederwarthaer Elbbrücke im Zuge der S 84n im Westen, der verstärkten Nutzung des attraktiver gewordenen öffentlichen Personennahverkehrs sowie dem gestiegenen Anteil des Radverkehrs.

Besonders aufgrund der neuen Elbquerung über die Niederwarthaer Brücke und der damit besseren Erreichbarkeit der Bundesautobahn A 4 mit der Anschlussstelle Dresden-Altstadt hat sich die Erschließungssituation auch für die Gewerbeansiedlung im westlich gelegenen Stadtgebiet verbessert, so dass Entlastungen anderer Straßenverbindungen spürbar wurden.

Insgesamt verfügt Radebeul über ein gut ausgebautes und angebundenes Verkehrsnetz, das deutlich in Haupt- und Nebenstraßennetze gegliedert ist.

Die abschnittsweise Sanierung der Haupttrassen ist auch in den nächsten Jahren vorrangiges Ziel.

Die künftige Verkehrsbelastung durch Wirtschaftsverkehr und motorisierten Individualverkehr ist von der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Zahl der zugelassenen Pkw und Lkw abhängig. Sollten sich die Tendenz der weiteren Zunahme des Fahrzeugbestandes auch in Radebeul fortsetzen und andere Verkehrsträger nicht deutlich zur Kompensation beitragen können, ist entsprechend der Prognosen mit einem wiederum steigenden Verkehrsaufkommen zu rechnen. Dabei wird es wichtig sein, auch emissionsarmen Antriebsarten infrastrukturell entgegenzukommen.

Fachkonzeption Verkehr: Ruhender Verkehr

Neben einer zusätzlichen Belastung durch Emissionen sind durch ein weiteres Anwachsen des Fahrzeugbestandes auch erhöhte Anforderungen zur Unterbringung des ruhenden Verkehrs in Teilbereichen des Stadtgebietes zu erwarten. Im öffentlichen Straßenraum ist die Parksituation häufig ein Problem; vor allem in den Zentren und bei Veranstaltungen bestehen erhebliche Engpässe.

Durch Einzelmaßnahmen, bspw. durch P+R-Parkplätze an S-Bahn-Haltstellen, wird die Situation entspannt und das Umsteigen in öffentliche Verkehrsmittel attraktiver. Zudem wurden Quartiersparkplätze an verfügbaren Stellen eingerichtet. Besonders für Touristen und Besucher Altkötzschenbrodas verbesserte sich das Angebot an Stellplätzen durch die Anlage des Parkplatzes an der Festwiese. Das Abstellen von Reisebussen nahe der besuchten Sehenswürdigkeiten stellt teilweise ein Problem dar, zu dessen Lösung verschiedene Verlagerungsvorschläge zu prüfen sind.



Im Verlauf der Bahnhofstraße ist die Einordnung ausreichender Stellplätze erforderlich



Eine Verbesserung der Parkmöglichkeiten im Bereich des Krankenhauses ist geboten

*Abb. unten:
Zur Entspannung des Parkdruckes angelegter Personalparkplatz der Stadtverwaltung*



Fachkonzeption Verkehr: Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr schafft geradezu ideal eine Verknüpfung innerhalb des Oberen Elbtals. Die mit S- und Straßenbahn ausgestattete Ost-West-Verbindung findet Ergänzung durch Busverbindungen und der besonders bei Besuchern der Stadt beliebten Schmalspurbahn in Richtung Moritzburg und Radeburg sowie der „Weißen Flotte“.

Eine Optimierung der Querverbindungen und der Anbindung der Ortsteile Oberlößnitz, Niederlößnitz, Serkowitz, Naundorf, Zitzschewig und Lindenau ist hier das Ziel.

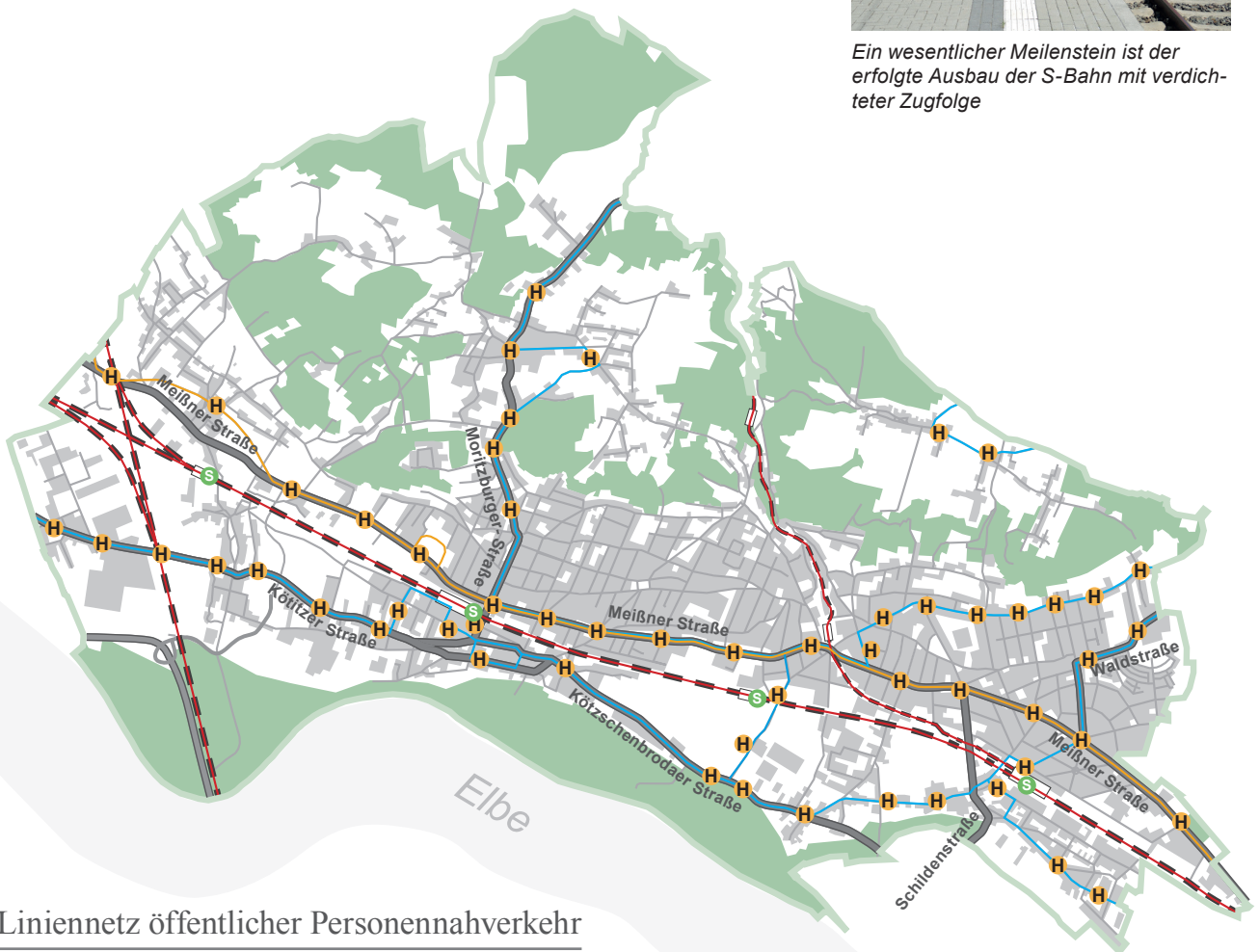
Erfreulich ist die bereits 2013 abgeschlossene barrierefreie Umgestaltung aller im Stadtgebiet befindlichen S-Bahn-Haltestellen. Die Attraktivität der Anlagenausstattung für die Nutzer hat sich deutlich verbessert. Auch die Motivation, vom eigenen Fahrzeug auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen, dürfte sich erhöht haben, seitdem in den Hauptverkehrszeiten die S-Bahn viermal stündlich Richtung Meißen und Dresden fährt.

Auf Wirksamkeit und Finanzierbarkeit wird die Einführung flexibler Formen der ÖPNV-Erschließung gerade der geringverdichteten

Wohn- und Gewerbegebiete geprüft (z.B. Rufbus, Anrufsammeltaxi). Die Stadt bekennt sich zum Erhalt der gesamten Straßenbahnstrecke, der Schmalspurbahn sowie der Dampfschiffahrtslinie mit Halt in Radebeul-Alt kötzschenbroda.



Ein wesentlicher Meilenstein ist der erfolgte Ausbau der S-Bahn mit verdichteter Zugfolge



Liniennetz öffentlicher Personennahverkehr

S Haltepunkt S-Bahn
 H Haltestelle Straßenbahn / Bus
 Eisenbahnstrecke
 Straßenbahnlinie
 VVO + DVB-Buslinien

Fachkonzeption Verkehr: Fußgänger- und Radverkehr

Der Fußgänger- und Radverkehr bietet sich in Radebeul prinzipiell zur Ergänzung des Pkw- und öffentlichen Verkehrs an. Er ist die umweltfreundlichste und stadtverträglichste Form der Fortbewegung und genießt Aufmerksamkeit in der weiteren Verkehrsentwicklungsplanung bzw. beim Ausbau der öffentlichen Verkehrsflächen.

Es bestehen jedoch Unterschiede hinsichtlich Topographie und Siedlungsdichte, was sich auch in der jeweiligen Frequentierung durch Fußgänger und Radfahrer zeigt und allgemein begrenzend auf den Fuß- und Radverkehrsanteil wirkt.

Die polyzentrale Stadtstruktur ermöglicht eine gute fußläufige Erreichbarkeit der jeweiligen Stadtteilzentren, der entlang der Meißner Straße angesiedelten Lebensmittelmärkte sowie der Straßenbahn- und S-Bahn-Halte. Der Bandstadtcharakter führt darüber hinaus jedoch zu langen Wegen.

Das Stadtgebiet wird weitgehend über straßenbegleitende Fußwege, teilweise über verkehrsberuhigte Bereiche sowie selbständig geführte Gehwege erschlossen. Breite und Zustand der Fußwege sind aber oftmals nicht zufriedenstellend. Zusätzlich zu den entsprechenden Maßnahmen in den Stadterneuerungsgebieten werden daher jährlich nach einer Prioritätenliste bestimmte Gehwegabschnitte saniert.

Dies wird angesichts des auch in Radebeul steigenden Durchschnittsalters bspw. im Hinblick auf den Einsatz von Rollatoren und Rollstühlen an Bedeutung zunehmen.

Daneben existieren klassifizierte bzw. thematische Wanderwege (vor allem der Sächsische Weinwanderweg).

Radverkehrsanlagen sind innerhalb des Stadtgebietes nur an Verkehrsstrassen vorhanden, die eine hohe Verkehrsbelastung oder ein hohes Gefahrenpotenzial aufweisen.

Im Nebenstraßennetz bestehen grundsätzlich keine separaten Radverkehrsanlagen. Aufgrund der dort meist geringen Verkehrsbelastung und der fast flächendeckend ausgewiesenen Tempo-30-Zonen wird der Radverkehr im Mischverkehr auf der Fahrbahn geführt.

Als überörtliche Verbindung steht den Radfahrern der Elberadweg zur Verfügung. Der Radfernweg ermöglicht es, weitgehend getrennt vom Kfz-Verkehr, in meist landschaftlich reizvoller Lage dem Lauf der Elbe zu folgen. Er hat nicht zuletzt eine erhebliche Bedeutung für die Naherholung sowie als Touristenroute und wird von der Sächsischen Städteroute (Verknüpfung von der thüringischen bis zur polnischen Landesgrenze) tangiert. Ergänzend sind drei touristische Radrouten innerhalb der Stadt ausgeschildert.

Eine besondere Herausforderung wird die Infrastrukturschaffung für die anwachsende E-Rad-Mobilität darstellen.



Gehwegsanierung (Sidonienstraße)



Radschutzstreifen (Meißner Straße)



Als weiträumige Verbindung können Radfahrer den Elberadweg nutzen - mit möglicher Elbquerung direkt nach Dresden



Fachkonzeption Technische Infrastruktur

Die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für das gesamte Stadtgebiet betreibt die stadt eigene Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR). Für die Absicherung des gegenwärtigen Trinkwasserbedarfs, ca. 3.000 m³ pro Tag, ist das Wasserversorgungsnetz mit ca. 200 km Länge ausreichend dimensioniert. Seit 1991 wurden ca. 40 % der Versorgungsleitungen erneuert. Die weitere Sanierung des Rohrnetzes in den nächsten Jahren wird auf der Basis einer Sanierungsrate von über 1 % pro Jahr durchgeführt. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist die abgestimmte Medienauswechslung mit den Straßenbaulastträgern.

Die Abwasserentsorgung erfolgt über ein Kanalnetz sowie die Kläranlagen in Dresden und Meißen, die Entsorgung der biologischen Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben auf der Grundlage einer kommunalen Vereinbarung mit einem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen.

Die Abwasserbeseitigung ist im Stadtgebiet mit einem Kanalnetz

von ca. 140 km Länge noch nicht hinreichend gesichert. Es sind noch erhebliche Investitionen durchzuführen, um ein dem Stand der Technik entsprechendes Abwasserentsorgungsnetz im Siedlungsbereich bzw. im Bereich von Siedlungsergänzungen zu schaffen. An Standorten, die auch langfristig nicht an das Kanalnetz angeschlossen werden können, werden insbesondere Kleinkläranlagen oder Gruppenkläranlagen als mögliche wirtschaftliche Lösungen von Bedeutung sein. Handlungsbedarf besteht bezüglich der Abwasserentsorgung auch bei Extremereignissen. Hierzu müssen Stauraumkapazitäten erweitert werden.

Das Stadtgebiet ist mit einem fast flächendeckenden modernen Leitungsnetz für Gas ausgestattet, umfangreiche Erneuerungen bzw. Erweiterungen sind nicht erforderlich.

Durch den verstärkten Austausch älterer technischer Gasheizungsanlagen durch modernere, effizientere Anlagen können

erhebliche Energieeinsparungen und CO₂-Minderungen erreicht werden.

Die Erzeugung von Strom und Wärme durch erneuerbare Energien nahm in den letzten Jahren im privaten Bereich kontinuierlich zu und wird vermutlich weiterhin steigen. Die Einspeisung in das vorhandene Stromnetz wird durch die Stadtwerke gewährleistet, während die Wärmenutzung objektbezogen erfolgt.

Ökologisch und ökonomisch sinnvolle Kraft-Wärme-Kopplung ist bislang nur begrenzt im Einsatz (z.B. inkl. Fernwärmenutzung). Dies soll zukünftig forciert werden, wobei geeignete Abnehmerstrukturen (Konzentration kommunaler Einrichtungen, verdichteter Siedlungsbau etc.) zur Errichtung von Nahwärmenetzen mit örtlicher Stromproduktion z.B. mittels Blockheizkraftwerken im Vordergrund stehen.

Regionalplanerische Vorranggebiete für die Errichtung von Windenergieanlagen sind bislang nicht ausgewiesen, was aufgrund der Schutzwürdigkeit der Landschaft auch zukünftig nicht zu erwarten ist.

Durch die positive Bevölkerungsentwicklung besteht bezüglich des Ver- und Entsorgungsnetzes im gesamten Stadtgebiet keinerlei Rückbaubedarf.

Die Erschließung des Stadtgebietes mit Anlagen der technischen Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Gas, Strom und Telekommunikation) ist auch bei leicht steigender Einwohnerzahl gesichert.

Standort der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH sowie der Stadtwerke Elbtal GmbH

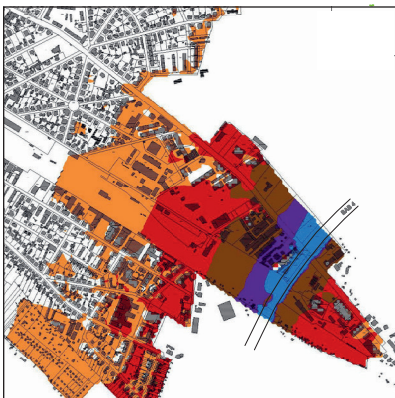


Fachkonzeption Umwelt, Energie und Klimaschutz

Der potenzielle Siedlungsraum im Elbtal ist begrenzt. Daher stellt der in Folge des Bevölkerungswachstums bestehende hohe Siedlungsdruck besondere Anforderungen an eine umweltverträgliche Flächennutzung mit dem Ziel, eine hohe Lebensqualität in der Stadt für die jetzigen und die zukünftigen Generationen zu sichern bzw. zu schaffen.

Die Fachkonzeption soll einen Beitrag zu verantwortungsvollem und weitsichtigem Handeln leisten. Dabei sind Erkenntnisse aus städtischen Planungen, insbesondere dem Landschaftsplan, dem Flächennutzungsplan, dem Stadtgrünkonzept, dem Energie- und Klimaschutzkonzept sowie dem Hochwasserschutzkonzept für die Elbe in die Konzeption eingeflossen.

Die großflächigen, relativ naturnahen, Gebiete entlang der Elbe und im Oberland säumen die Siedlungsstruktur im Süden und Norden Radebeuls. Taleinschnitte bilden Frischluftschneisen bzw. Grünachsen und stellen eine wichtige Verbindung für den Luftaustausch sowie die bioökologischen Vernetzungen zwischen



Lärmpegelverteilung der BAB 4 am Tag

dem Oberland und den Elbauen her. Sie müssen unbedingt erhalten werden.

Für den landschaftsästhetischen Wert der Grünflächen in Radebeul ist vor allem das Gefüge von allgemein zugänglichen Freiräumen und privaten Grünflächen wichtig. Nachdem die städtischen Grünflächen in den letzten 20 Jahren deutlich erweitert wurden, wird der Schwerpunkt in Zukunft auf der Erhaltung und Pflege der vorhandenen Flächen liegen, denn diese sind auch von großer stadtklimatischer Bedeutung. Der Fokus soll dabei vor allem auf den zentrumsnahen Flächen und Gebieten mit hohem Mietwohnungsanteil liegen. Bei Neu- und Erweiterungsbauten ist großer Wert auf ausreichend begrünte bzw. geringversiegelte Flächen auf den Baugrundstücken zu legen.

Dem Erhalt der biologischen Vielfalt und dem Schutz des Lebensraums für Menschen, Tiere und Pflanzen dient die Festsetzung entsprechender Schutzgebiete. Teile des Stadtgebietes werden von den Landschaftsschutzgebieten „Friedewald, Moritzburger Teichlandschaft und Lößnitz“, „Dresdner Heide“ sowie „Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Tälern und Spargelgebirge“ und den Schutzgebieten europäischer Bedeutung „Teiche und Gründe im Friedewald“, „Lößnitzgrund und Lößnitzhänge“ sowie „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ berührt. Ergänzt werden diese Flächenausweisungen durch Flächennatur- und Naturdenkmale.

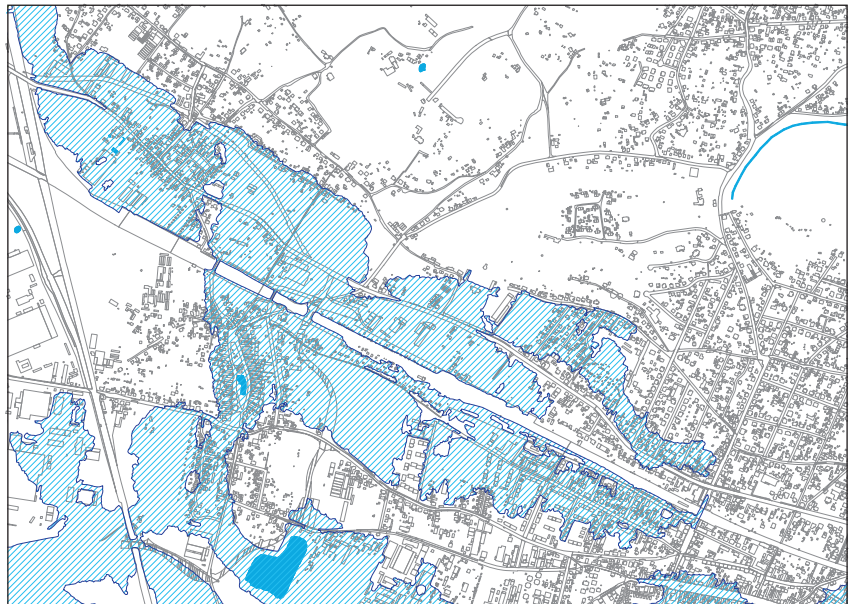
Insbesondere die Lärmbelastung hängt von den verkehrlichen und gewerblichen Emissionsquellen

ab. Schutzmaßnahmen für Anwohner werden immer bedeutender. Die Geräuschimmissionen in verschiedenen Teilbereichen Radebeuls sind insbesondere durch die Dammlage der Schienenführung der Bahn erheblich.

Zusätzliches Konfliktpotential ergibt sich aus den in Ost-West-Richtung verlaufenden Hauptverkehrsstraßen sowie der Bundesautobahn A 4.

Die Topographie des Elbtals verstärkt die Lärmemissionen, so dass vor allem die Hanglagen von erhöhter Lärmbelastung betroffen sind. Die vorliegenden Lärmkarten stellen wichtige Hilfsmittel für die Lokalisierung der Immissionsbrennpunkte in der Stadt dar. Begleitend zur Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans wird ein Lärmaktionsplan erstellt, worin geeignete Maßnahmen zur Minderung des Verkehrslärms dargestellt werden.

Der Hochwasserschutz spielt als Konsequenz der Jahrhundertkatastrophe von 2002 und der jüngeren Ereignisse in 2013 eine große Rolle. Dem Umgang mit hochwassergefährdeten Bereichen, über die von der Landestalsperrenverwaltung realisierten Maßnahmen (Spundwände, Dämme etc.) an der Elbe hinaus, ist für Radebeul eine besondere Bedeutung beizumessen. Eine wachsende Rolle muss dabei der vorbeugende Hochwasserschutz spielen. Dafür müssen Retentionsräume bewahrt sowie Versiegelungen von Grund und Boden minimiert werden.



Überschwemmungsgebiete im Bereich Naundorf / Zitzschewig



Im Interesse des Hochwasserschutzes müssen Retentionsräume bewahrt und Dammanlagen gesichert werden



Nicht nur für das Auge, auch für die Lebensqualität in Radebeul insgesamt von Bedeutung: Erhalt des Baumbestandes in privaten Grundstücken

Während in den vergangenen Jahren die städtischen Grünflächen erweitert wurden, liegt der Schwerpunkt nun auf: Erhaltung und Pflege der neu gestalteten Flächen



Fachkonzeption Kultur

Seit Generationen scheint die Lößnitz kulturell ambitionierte Menschen magisch anzuziehen. Herausragende Persönlichkeiten wie May, Sarrasani, Bilz, Ziller, Schuch und Hauptmann wirkten in der Lößnitzstadt und weit über deren Grenzen hinaus. Neben Musikern, Schauspielern, Schriftstellern, Historikern, Fotografen und Filmemachern sind es heute vor allem Maler, Grafiker und Bildhauer, die in der Stadt Radebeul wirksam sind.

In Radebeul hat sich im Zusammenspiel von kulturellen Institutionen und Vereinen, Interessengruppen und künstlerisch wirkenden Einzelschaffenden eine lebendige Kulturszene herausgebildet. Traditionelle Bräuche und festliche Höhepunkte sind eng verbunden mit regionalen Besonderheiten wie dem Weinbau sowie mit einem differenziert entwickelten Vereinswesen, aber auch mit historischen Ereignissen. Hoch ist hier der Anteil bildungsbewusster Bürger, die sowohl die kulturellen Angebote innerhalb der eigenen Stadt, als auch die Dresdens und des Umlandes intensiv nutzen. Qualitätsvolle Kulturangebote und Möglichkeiten zur kulturellen Selbstbetätigung tragen zur Wohn- und Lebensqualität sowie zum touristischen Image der Lößnitzstadt bei und gewinnen als Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Erwähnt seien hier die reichhaltigen Angebote der Museen, Theater, Bibliotheken und Galerien als auch die Initiativen der fast 50 kunst- und kulturorientierten

Einzelpersonen und Vereine sowie die traditionell und regelmäßig wiederkehrenden Feste und Veranstaltungen, wie das Radebeuler Herbst- und Weinfest mit Internationalem Wandertheaterfestival, die Karl-May-Festtage, das Schmalspurbahnfestival, der Grafikmarkt, die Kasperjade, die Museumsnacht etc.

Die Selbstverständlichkeit, mit der die kulturelle Vielfalt im städtischen Alltag wahrnehmbar ist, zeigt den hohen Stellenwert, welchen Kunst und Kultur in der Lößnitzstadt genießen. Die Synergien zwischen Kunst, Kultur, Bildung und Tourismus gilt es weiterhin zu nutzen und auszubauen.





Kultur

THEATER

- 1 Landesbühnen Sachsen
- 2 Kleinkunsthöhne „Seventies“
- 3 Theaterrestaurant Anno 1845

MUSEEN

- 4 Sächs. Weinbaumuseum Hoflöbnitz
- 5 Karl-May-Museum
- 6 Schmalspurbahnmuseum
- 7 Lügenmuseum
- 8 Volkssternwarte und Planetarium
- 9 Heimatstube Naundorf
- 10 Heimatstube Kötzschenbroda

GEDENKSTÄTTEN

- 11 Hohenhaus
(Georg-Hauptmann-Gedenkstätte)

GALERIEN

- 12 Stadtgalerie
- 13 Galerie mit Weitblick

BIBLIOTHEKEN

- 14 Erlebnisbibliothek Rbl.-Ost
- 15 Familienbibliothek Rbl.-West
- 16 Fachbibliothek Astronomie
- 17 Fachbibliothek Kunst

ARCHIVE UND SAMMLUNGEN

- 18 Stadtarchiv
- 19 Städtische Kunstsammlung
- 20 Depot Stadtmuseum

SOZIOKULTUR

- 21 Familienzentrum
- 22 Mohrenhaus DKSB
- 23 Rat's-Keller
- 24 Weißes Haus
- 25 Vereinshaus
- 26 Begegnungsstätte Lindenau
- 27 Ortschaftstreff Wahnsdorf

FESTPLÄTZE/FESTWIESEN

- 28 Vorplatz Kulturbahnhof
- 29 Festplatz Altkötzschenbroda
- 30 Festwiese Altkötzschenbroda

KIRCHEN

- 31 Friedenskirche
- 32 Lutherkirche
- 33 Katholische Pfarrei Christus König
- 34 Freie Evangelische Gemeinde

Fachkonzeption Erziehung und Bildung

Das Erziehungs- und Bildungsangebot mit kinder- und familienfreundlichen Rahmenbedingungen soll grundsätzlich dazu beitragen, dass Kindern und Jugendlichen optimale Entfaltungsmöglichkeiten geboten werden und sie eine gute Vorbereitung auf das Leben im Erwachsenenalter erfahren. Dazu gehört die Vermittlung von Wissen sowie gleichrangig die Vermittlung von sozialen und emotionalen Kompetenzen und Fähigkeiten. Darüber hinaus soll eine vielfältige Betreuungs- und Bildungslandschaft den Erwartungen der Einwohner entsprechen, eine Vereinbarkeit von Familie sowie Beruf ermöglichen und finanzierbar sein.

Im Bereich Betreuung und Bildung hat Radebeul eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur. Es besteht trotz deutlicher Kapazitätserhöhungen eine hohe Auslastung der Kindertagesstätten, Schulen und Horte. Durch die hohen Geburtenzahlen und den anhaltenden Zuzug ist kurz- und mittelfristig mit einem steigenden Bedarf an Betreuungs- und Schulplätzen zu rechnen.

Für die Kinderbetreuung im Alter von 1 bis 10 Jahren stehen insgesamt 30 Einrichtungen zur Verfügung. Neun Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft der Stadt Radebeul, 21 werden von freien Trägern betrieben.

22 Einrichtungen sind Kinderkrippen (0 bis 3 Jahre) und Kindergärten (3 bis 6 Jahre), davon haben fünf Einrichtungen auch Hortkapazitäten zur Betreuung von Kindern im Grundschulalter. Daneben sind schulintegrierte und schulexterne Horte vorhanden.

Es gilt hierbei der Grundsatz, dass für alle Radebeuler Eltern, die es für ihr Kind wünschen, ein Platz in einer Radebeuler Kinderbetreuungseinrichtung zur Verfügung stehen soll.

Radebeul hat ein breites Spektrum allgemeinbildender Schulen vorzuweisen: 5 Grundschulen, 2 Oberschulen, 2 Gymnasien und 1 evangelische Grundschule. Eine evangelische Oberschule befindet sich im Aufbau. An allen Schulen stehen Ganztagsangebote zur Verfügung.

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Integrationskinder an, ebenso der Anteil an Kindern



Kitas und Schulen

- Grundschule
- Oberschule
- Gymnasium
- Förderschule
- Berufsschule
- Sonstige Bildungseinrichtungen
- Hort
- Kindertagesstätte



Löbnitzgymnasium Hauptgebäude



Kita Geschwister-Scholl-Straße



Volkshochschule im Kultur-Bahnhof

mit sozial-emotionalem Förderbedarf. Im Rahmen der Integration / Inklusion werden künftig mehr Kinder mit den entsprechenden spezifischen Bedürfnissen aufgenommen.

Die fünf Grundschulen sind gut im urbanen Stadtgebiet verteilt, haben aber teilweise Platzprobleme, die an den bekannten Standorten teilweise nur schwierig befriedigt werden können.

Die Grundschule Kötzschenbroda ist zusätzlich spezialisiert für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche und Deutsch als Zweitsprache. Sanierungs- und Neubaumaßnahmen sollen hier zeitnah die angespannte Platzfrage verbessern und den derzeitigen Doppelstandort Grundschule / Oberschule räumlich entflechten.

Für die Oberschule Kötzschenbroda gilt hinsichtlich der Kapazitäts- bzw. der Standortfrage das zur Grundschule analog Ausgeführte. Die Oberschule Radebeul-Mitte wurde wiederum durch Sanierung und Einbeziehung eines in den letzten Jahren nicht für Schulzwecke genutzten Gebäudes ausgebaut.

An beiden Radebeuler Oberschulen werden Schulsozialarbeit und ein Schulklub angeboten.

Mit zwei Gymnasien ist die Ausstattung mit weiterführenden Schulen in Radebeul sehr gut. Die vorhandene Kapazität der beiden Gymnasien ist für die kommenden Jahre ausreichend. Der Neubau bzw. die Sanierung eines Teils des Luisenstifts wird die Lernbedingungen an diesem Standort wesentlich verbessern. Das Löbnitzgymnasium unterrichtet zurzeit an zwei Standorten.

Auch hier soll perspektivisch die Situation durch Konzentration an einem Standort optimiert werden.

Die Förderschule G (für geistig Behinderte) vermittelt praxisnahe allgemeine Bildung für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen, die in allgemeinen Schulen nicht bzw. nicht hinreichend gefördert werden können. Der derzeitige Anteil aller Radebeuler Schüler an Förderschulen liegt bei 3 %.

Das Berufsschulzentrum in Trägerschaft des Landkreises Meißen ist Partner der betrieblichen Ausbildung mit berufsqualifizierenden Abschlüssen in den Bereichen Chemie, Physik sowie Biologie und bietet zusätzlich studienqualifizierende Bildungsgänge in den Fachbereichen Wirtschaft und Verwaltung an.

Die Volkshochschule (VHS) und die Musikschule des Landkreises Meißen mit Sitz in Radebeul ergänzen das Bildungsangebot. Ein neuer zentraler Standort, mit dem Ziel der Zusammenführung von Außenstellen, ist für die Musikschule geplant, während der VHS-Standort im Kultur-Bahnhof bereits günstige Bedingungen bietet.

Die Volkssternwarte „Adolf Dieterweg“ befindet sich in Trägerschaft der Stadt Radebeul und ist aufgrund ihrer Seltenheit eine stark frequentierte Einrichtung. Sie ergänzt das Angebot sowohl der hiesigen, als auch jenes der in der Umgebung befindlichen Schulen und steht auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Fachkonzeption Sport

Das Freizeitsportangebot wird vorrangig durch den Vereinssport realisiert und durch nichtkommerzielle sowie kommerzielle Anbieter ergänzt (z. B. Schul-AGs, Sportkurse der Krankenkassen, Fitnessstudios etc.). Im nichtorganisierten Sport erfreuen sich Inlineskaten, Wandern, Radfahren und Joggen sowie Wassersport großer Beliebtheit. Die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH ist ein selbstständiges Unternehmen der Stadt Radebeul, das zu großen Teilen für die kapazitive Sicherung des Vereins- und Breitensports im Stadtgebiet zuständig ist. Zudem sichert das Unternehmen die räumlichen Kapazitäten des Schulschwimmens sowie den Sportunterricht des Berufsschulzentrums ab. Schulsportanlagen sollen ebenso durch den Freizeitsport nutzbar sein.

Im sportlichen Bereich sind weitere Ausbaumaßnahmen mittel- und langfristig geplant. Dazu zählen u. a. der Neubau der Sporthalle der Schule „Oberlößnitz“ und ein Ersatzbau für die, regelmäßig durch Hochwasser beeinträchtigte, Elbhalle an der Festwiese an einem geeigneteren Standort. Der Sportentwicklungsplan ermittelt ergänzend zum jetzigen Bestand den langfristigen Bedarf einer weiteren Zweifeld- und einer Dreifeldturnhalle, eines Großfeldplatzes sowie weiterer Leichtathletikanlagen, Bolzplätze und Funktionsgebäude mit dazugehörigen Parkplätzen. Das soll auch der Stärkung der Vereins- und Nachwuchsarbeit dienen.



Liegeplatz für Segel- und Motorboote



Sanierung des historischen Bootshauses

Fachkonzeption Soziales

Ein gelingendes Gemeinwesen in Radebeul konnte vor allem durch zahlreiche kulturelle, sportliche und bildungsorientierte Angebote für verschiedene Interessen- und Altersgruppen verwirklicht werden. Die soziale Arbeit in Radebeul verfolgt einen präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatz. Prävention ist im Sinne vorbeugender Programme, Projekte und Maßnahmen zu betrachten, um negative Entwicklungen und Segregationen zu vermeiden. Die Angebote werden im gesamten Stadtgebiet verteilt, so dass wohnortnahe Unterstützung und Hilfe zur Verfügung steht. Die Zusammenarbeit von hauptberuflichen Sozialarbeitern, ehrenamtlichen Mitarbeitern und vielen weiteren engagierten Kräften, wie z.B. Lehrern, Erziehern, Ärzten und Pfarrern, ermöglicht die Bereitstellung mannigfaltiger Angebote für Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen.



Stadtverwaltung vor Ort...



Alt & Jung, Frauen & Männer...die Radebeuler Bevölkerung ist bunt

Radebeul hat eine gut ausgeprägte Jugendkultur und die Stadt leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Jugendeinrichtungen im Stadtgebiet. Sie trägt damit zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Vorbereitung auf die Selbstständigkeit bei; darüber hinaus erfüllen die verschiedenen Angebote ebenso einen Bildungsauftrag.

Die Vereinsarbeit ist ein ebenso wichtiger Pfeiler der sozialen Arbeit und an verschiedene Bevölkerungsgruppen gerichtet.

Die Nachfrage nach Angeboten in Bildung, Freizeit und Pflege wird aufgrund der differenzierten Bevölkerungsentwicklung steigen.

Vor allem die Zunahme der Anzahl der Kinder und Jugendlichen bedarf einer Ausweitung der Angebote. Insbesondere in Radebeul-Ost fehlt es noch an einem Standort für die Jugendarbeit.

Die Schulklubs und die Projekte der Kompetenzentwicklung an den beiden Oberschulen sollen auch zukünftig bestehen bleiben.

Es wird auch die Nachfrage nach seniorengerechten Angeboten stärker steigen. Altenpflegeheime für die stationäre Versorgung

älterer Menschen sind derzeit ausreichend vorhanden, setzt man das zahlenmäßige Angebot mit der entsprechenden Personengruppe ins Verhältnis. Es wird jedoch ein großer Teil der Plätze von Bürgern in Anspruch genommen, die vorher nicht in Radebeul gelebt haben. Sollten bis 2025 über 1.000 Menschen mehr älter als 65 Jahre sein als im Jahr 2011, wird die Einrichtung weiterer ambulanter und stationärer Pflegeplätze zu prüfen sein. Vorrangig sollten ambulante Dienste und Unterstützungsleistungen ausgebaut werden, um ein langes Bleiben in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus zu ermöglichen.

Ein weiteres Thema wird das seniorengerechte Wohnen sein, das nicht nur die barrierefreie Ausstattung der Wohnungen meint, sondern ebenfalls gemeinschaftsorientiertes Wohnen für Senioren mit Freizeitangeboten und Serviceleistungen. Die Ausweitung solcher Angebote befindet sich bereits in der Umsetzung.

Für Menschen mit Behinderung wiederum werden künftig verstärkt Wohngemeinschaften bzw. betreute Wohnformen für Jüngere, z.B. für Menschen mit Körperbehinderungen und Nutzer betreuter Werkstätten, benötigt.



Altenpflege- und Sozialeinrichtungen sowie Einrichtungen des Gesundheitswesens

- Vollstationäre Pflegeeinrichtung
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Betreutes Wohnen
- Klinik
- Apotheke

Die Versorgung mit Gesundheitseinrichtungen und -leistungen ist mit dem Elblandklinikum und mehr als 60 praktizierenden Allgemein- und Fachärzten und über 30 praktizierenden Zahnärzten gesichert. Auch wenn in den nächsten Jahren Ärzte ihre Praxen altersbedingt aufgeben, wird erwartet, dass sich ärztlicher Nachwuchs aufgrund der hohen Lebensqualität in Radebeul ansiedeln wird. Der Standort des Elblandklinikums als Krankenhaus der Grund- und

Regelversorgung ist auch für die Zukunft zu sichern.

Im Vergleich zu anderen Kommunen sind die erforderlichen Kosten der öffentlichen Hand für die Unterstützung sozial Bedürftiger in Radebeul relativ gering, was nicht zuletzt durch eine engagierte Wirtschaftsförderung und -entwicklung erreicht wird. Ausreichende und qualitätsvolle Bildungsangebote im vorschulischen, schulischen und nachschulischen Bereich sowie

die Bereitstellung von präventiven Angeboten tragen ebenfalls dazu bei. Es wird davon ausgegangen, dass sich bei einem günstigen Arbeitsmarkt diese Entwicklung fortsetzen wird.

Um die positive Sozialstruktur in Radebeul erhalten zu können, muss künftig ein angemessenes Angebot an Wohnraum für „Normalverdiener“ vorgehalten werden, um Verdrängungsprozessen entgegenwirken zu können.



Das Elblandklinikum als wesentlicher Baustein der medizinischen Versorgung wird beständig weiterentwickelt

Fachkonzeption Finanzen

Eine durchdachte kurz- und mittelfristige Haushaltsplanung bildet den Rahmen für den Einsatz der naturgemäß stets begrenzten finanziellen Mittel der Kommune. Insbesondere ist die Inanspruchnahme von finanziellen Zuschüssen aus Förderprogrammen für den möglichst geringen Einsatz von Eigenmitteln von Bedeutung. Ohne Fördermittel wäre beispielsweise der Sanierungsschub der vergangenen Jahre im städtebaulichen Bereich undenkbar gewesen. Die ersten doppischen, d.h. quasi betriebswirtschaftlich aufgebauten, Haushalte zeigen, dass die Stadt Radebeul in der Lage ist, den eigenen Ressourcenverbrauch auszugleichen. Auch zukünftig rechnet Radebeul mit positiven Jahresergebnissen. Eine weitere konsequente Ausgabendisziplinierung ist allerdings sowohl im nicht-investiven Ergebnis- als auch im investiven Finanzhaushalt in den kommenden Jahren unabdingbar. Radebeul kann dann nachhaltig den Nachweis für eine dauernde Leistungsfähigkeit sowie eine stabile Haushaltslage einschließlich einer gesicherten Liquidität erbringen. Für den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum müssen u. a. folgende Belastungen im städtischen Haushalt abgedeckt werden: Die Schlüsselzuweisungen des Landes werden als Effekt der Verbesserung des Steuerergebnisses sinken und die Personalkosten werden sich generell erhöhen, zum einen durch Tarifsteigerungen und zum anderen im Bereich der Kindertagesstätten durch die gesetzliche schrittweise Senkung des Personalschlüssels. Zudem steigt die Kreisumlage an. Außerdem stellt das Auslaufen der Solidarpaktmittel ab 2019 auch für

Radebeul eine große Herausforderung dar.

Die Stadt sollte kurz- und mittelfristig weiter vorrangig im Kindertagesstätten- und Schulbereich sowie in die Verkehrsinfrastruktur investieren, um den Anforderungen aus der Einwohnerentwicklung gerecht zu werden. Neben den Kosten für die laufende Verwaltung werden die erforderlichen Eigenmittel für das derzeitige und künftige Investitionsprogramm die Haushaltsmittel der Stadt stark beanspruchen. Die daraus folgenden Abschreibungen sind in künftigen Haushalten ebenso zu erwirtschaften. Der Haushaltsausgleich wird aufgrund des Investitionsniveaus auch hierdurch anspruchsvoll.

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt konnte kontinuierlich abgebaut werden. Dies wird unter anderem von der positiven Entwicklung der Einwohnerzahlen und von einem aktiven Zins- und Schuldenmanagement beeinflusst.

Seit 2003 wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Das Neuverschuldungsverbot der städtischen Hauptsatzung bekräftigt den kontinuierlichen Schuldenabbau. Ziel ist es, die Verschuldung bis 2030 vollständig abzubauen.

Bei sparsamer Mittelverwendung sowie einem am tatsächlichen Bedarf der Stadt ausgerichteten Investitionspaket und Angebot an freiwilligen Leistungen, kann sich die Große Kreisstadt Radebeul aus heutiger Sicht wirtschaftlich stabil aufstellen, um weiterhin an Attraktivität für Bürger, Gewerbetreibende und Touristen zu gewinnen.



Schiller-Hort (Planansicht)



Sanierungsabschnitt Meißner Straße (Beispiel)

Impressum

Schriftenreihe Planen und Bauen in Radebeul
Integrierte Stadtentwicklungskonzeption

Herausgeber

Große Kreisstadt Radebeul
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau

Text

Stadtverwaltung Radebeul

Abbildungen

Stadtverwaltung Radebeul: S. 5 (u. 2. v. r.), S. 7 (m), S. 8 (r.), S. 14 (m., r.),
S. 15 (u.), S. 16 (o., u.), S. 19, S. 20 (u. l.), S. 28 (o., u.), S. 31 (r.), S. 37 (m.)
Martin Förster: S. 6 (r.), Matthias Erler: S. 15 (o.), die Steg: S. 15 (u.)
O+M Architekten GmbH: S. 41 (o.)
Lars Ditscherlein: alle weiteren

Gestaltung / Layout / Satz

Lars Ditscherlein

Redaktionelle Bearbeitung

Stadtverwaltung Radebeul

Druck

B. Krause GmbH, Radebeul

Redaktionsschluss

Dezember 2017

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers

ISBN 978-3-938460-17-7

